

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Gsch. Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (Wk. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25, Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folgende Tage frühmorgs. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-68
Schriftleitung Nr. 128-12.
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die Tagespaltene Mittelzeile 15 Gr., die 3sp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeladene pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postkonten: T-wa Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 66, Konto Nr. 61097/25 „Libertas“.

Erfolgreiche Propaganda für die Anleihe

Man erwartet: zweifache Ueberzeichnung der Nationalen Anleihe.

Warschau, 13. September.

Von der Propagandaaktion für die Nationale Anleihe, für die bekanntlich 120 Millionen benötigt werden, liegen günstige Nachrichten vor. In Finanzkreisen, die daran beteiligt sind, ist die Annahme vorherrschend, daß diese Summe erheblich überzeichnet werden wird.

Obwohl man sich der Tatsache nicht verschließt, daß die Wirtschaftskrise schwere Schäden im Gefolge gehabt hat, rechnet man doch mit einem durchaus erfolgreichen Verlauf der Aktion. Nach optimistischen Berechnungen dürften

allein die Staatsbeamten die Summe von 70 Millionen zeichnen. Eine etwa gleiche Summe könnte von Seiten der Beamenschaft der Selbstverwaltungen aufgebracht werden. Die Industrie wird vielleicht 60 Millionen zeichnen, während der polnische Handel mit 40 Mill. veranlagt wird. Von der Landwirtschaft und den freien Berufen können annähernd 20 Millionen erwartet werden.

Auf Grund dieser Vermutungen wird es für möglich gehalten, daß die Anleihe zweifach überzeichnet wird. Weniger optimistisch denkende Kreise halten diese Berechnungen allerdings für unreal, immerhin ist die Ueberzeichnung allgemein, daß die Grenze von 120 Millionen erheblich überschritten werden wird.

Der Staatspräsident beteiligte sich gestern an der Subskription für die Nationale Anleihe durch die Zeich-

nung eines Monatsgehalts. Die Beamten der Zivil- und Militärkanzlei zeichneten ebenfalls Summen in der Höhe ihrer Monatsgehälter.

Łódzer Bürger-Ausschuß für die Nationale Anleihe

aa. Im Łódzer Stadtrat fand gestern eine zahlreich besuchte Konferenz statt, in der ein Bürger-Ausschuß für die Nationale Anleihe gebildet wurde. Den Vorsitz führte Rechtsanwalt Pawłowski. Nach einleitenden Ansprachen des Starosten Podobiński und der Rechtsanwälte Pawłowski und Bilski wurde die Durchführung des Werbefeldzuges den einzelnen Sektionen übertragen. Das Präsidium des Bürger-Ausschusses bilden Starost Podobiński, Stv. Minchberg, Rechtsanwalt Bilski, Regierungskommissar Ing. Wojewódzki und Dir. Wolczynski.

Umbildung des Kabinetts für Ende September erwartet

Warschau, 13. September.

Die Umbildung des Kabinetts Jendrzejewicz wird, wie gerüchtweise in Sanierer-Kreisen verlautet, nunmehr gegen Ende des Monats vorgenommen werden. Es heißt, daß die Minister Oberst Hubicki (soziale Fürsorge), Oberst Pieracki (Inneres) und General Dr. Jarzycki (Industrie und Handel) sich mit Rücktrittsabsichten tragen.

Riesen-Parade in New York

Werbung für den nationalen Wiederaufbau. — Sieben-tündiger Vorbeimarsch an den Spitzen der Behörden.

New York, 13. September.

Am heutigen Mittwoch fand in New York eine riesige Propagandaparaade für den Wiederaufbau durch die flaggenbedeckte 5. Avenue statt. Sie begann um 13 Uhr und endete um 20 Uhr.

Auf der Ehrentribüne gegenüber der Stadtbibliothek nahm Frau Roosevelt, der Industriegeneral Johnson und die Gouverneure von New York, New Jersey und Connecticut den Vorbeimarsch ab. An der Parade nahmen teil die Armee und Marine, zahlreiche Vereine, die Schulkinder, private, städtische sowie Staatsangestellte, zusammen über

250 000 Menschen mit 200 Musikkapellen.

80 Flugzeuge waren über New York erschienen. Es handelte sich angeblich um die größte Friedensparaade. Die Geschäfte und Börsen schlossen mittags. Auf dem berühmten Liberty-Flaggenmast vor dem Rathaus wurde eine von Kommunisten aufgelegte rote Fahne von der Polizei heruntergeholt.

Diese gewaltige Werbekundgebung ist zu dem Zweck veranstaltet worden, um die außerordentlich großen Schwierigkeiten zu überwinden oder zumindest zu verringern, denen die amerikanische Wiederaufbaugeschäft bei der Infraktierung der verschiedenen Codes begegnet.

Im Kohlenrevier von Pennsylvania streikten am Dienstag 10 000 Arbeiter. Man befürchtet allgemein, daß der Kohlenstreik am Mittwoch auf ganz Pennsylvania sowie auf die Bundesstaaten Tennessee, Kentucky und Virginia übergreift. In Patterson (New Jersey) erzwangen die kommunistischen Gewerkschaften die Stilllegung von 62 Textilfabriken mit 30 000 Arbeitern. Auf dem Union-square in New York protestierten etwa 50 000 Kommunisten gegen die „Hungerlöhne“ der N. A. A.

PAT. Die amerikanische Erwerbslosenziffer, die zu Beginn des großen Wiederaufbaufeldzuges mit 13 Millionen errechnet wurde, ist seither lediglich um 2 Millionen zurückgegangen, was in Regierungskreisen Beunruhigung hervorgerufen hat. Präsident Roosevelt erachtet,

wie die Polnische Telegrafagentur aus Washington erzählt, das langsame Ansteigen der Preise für landwirtschaftliche Produkte für durchaus nicht ausreichend und hat die Absicht, neue Maßnahmen zu unternehmen. Die Banken sollen aufgefordert werden, den Kleinkaufslenten die unentbehrlichsten Kredite zu erteilen. Die erwartete Preissteigerung nimmt im allgemeinen einen ungenügenden Verlauf.

Wachsende Streikbewegung auf Kuba

Der neue Präsident will zurücktreten.

Havana, 13. September.

Unter dem Einfluß von russischen Agenten und der radikalen WGE-Organisation der Studenten hat sich in Kuba die Bewegung für einen allgemeinen Streik sehr verstärkt.

Wäschereiangestellte, Schneider, Milchträger und Brauereiarbeiter sind bereits in den Streik getreten. Die Bäcker und Bauarbeiter haben ebenfalls beschlossen, sofort in den Streik einzutreten. Unter den Industriearbeitern herrscht große Unruhe. Der neue Präsident hatte bereits die Absicht gehabt, zurückzutreten und ist nur auf Bitten des Sergeanten Batista geblieben.

Immer wieder Goldtransporte für Frankreich

Paris, 13. September.

Mit dem Dampfer „Aquitania“ sind in Cherbourg 194 Koffer Gold aus Amerika eingetroffen, die einen Wert von 250 Millionen Franken darstellen. Das Gold ist für die Bank von Frankreich bestimmt.

Dr. LUDWIG FALK

von der Reise zurückgekehrt

Empfängt Haut- u. Geschlechtskranke von 10—12 und 5—7 Uhr.

Nawrot 7, Telefon 128-07. 5930

Das Problem des Auslandsdeutschtums

Betrachtungen zum Fest der deutschen Schule.

Berlin, im September.

Das Fest der deutschen Schule ist nicht nur in Berlin und München in allergrößtem Maßstabe, sondern man kann sagen in ganz Deutschland am 10. September begangen worden. Der Schirmherr der Berliner Feier, Oberbürgermeister Dr. Sahm, nannte es mit Recht eine volksdeutsche Kundgebung größten Ausmaßes. Bei der Zerspaltung der Deutschen und ihrer Verteilung über viele Staaten Europas und der Neuen Welt ist es wahrlich ein großer Gedanke, wenn an einem Tage in allen Schulen, wo deutsche Kinder ihre Muttersprache lernen, die deutsche Schicksalsgemeinschaft in einem Fest lebendig wird.

Wenn auch erst nach dem Kriege ein ganzes Drittel des deutschen Volkes außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches lebt, so hätte der Gedanke eines solchen Festes auch schon früher nahe gelegen. Daß der „Verein“, jetzt „Volksbund für das Deutschtum im Ausland“, erst im nationalsozialistischen Staat eine so großartige Jugendfeier unter so allgemeiner Beteiligung von Reich und Ländern, Militär- und Zivilbehörden zustandebringen konnte, hat seinen tiefen Sinn. Dieser Beteiligung von oben entsprach auch die Völkerverwanderung zum Stadion. Tausende lehrten vor seinen Pforten um, nachdem über 60 000 Zuschauer den letzten Platz auf den rings emporsteigenden Stufen besetzt hatten. Ein Jugendfest, denn die 30 000 an den Darbietungen Beteiligten waren alles Kinder und Jugendliche und ebenso die Mehrzahl der Zuschauer. Dennoch traten die hervorragenden Redner auf, wie Vizekanzler v. Papen im Namen des Reichskanzlers, Staatskommissar Finkel für den preussischen Ministerpräsidenten und zum Schluß, als sich schon die Nacht auf die fast 100 000 Menschen herabgeköhlte hatte, Minister Götters.

Warum sollte ein Schulfest größten Stils und zugleich ein Fest der Schulen mit ihren alten Fahnen, also ein Fest des Friedens und der Kultur, eine Feier der Kinder und der Jugend, früher nicht möglich gewesen sein? Die Reden, besonders die des stets tief schürfenden Herrn v. Papen, gaben wertvolles Material für diese Antwort. Sie ist um so notwendiger, weil beim Mißverstehen des neuen Deutschland im Ausland sich Mißtrauen und Verleumdung gerade auf das Verhältnis des Reiches zu den Auslandsdeutschen konzentriert, um Deutschland aggressive Pläne und geheime Rüstungen anzudeuten.

Herrn v. Papens Rede über die notwendige Neuordnung Mitteleuropas war ein einziger Appell an die Welt, doch die innere Wandlung des deutschen Volkes, seine Wendung zu volkstümlichem Denken, zu begreifen. Die Grundlage dieser Wendung ist der von Hitler verkündete Gedanke der „Eigenständigkeit der Völker“. Darauf beruht „die große Errungenschaft des Nachkriegsdeutschland, nämlich der Wille, sich selbst in Reinheit zu vervollkommen und jedem anderen Volk daselbe zu gönnen“. Also Verzicht auf jegliche Germanisierung! Wenn die anderen Völker auf diesem Wege des friedlichen Zusammenwirkens bei reinlicher Scheidung folgen, sind die unheilvollen Spannungen überwunden, die heute Europa und seine Kultur untergraben. Da kein Krieg, keine neue Grenzziehung, das Durcheinander der Völker in Europa, besonders in seinem östlichen Teil, zu beseitigen vermöchten, ist die Verkündung des nationalen Burgfriedens für Europa der einzige sichtbare Weg zu einem Neubau Mitteleuropas. Freilich müßten dann alle gewalttätigen und heimtückischen Versuche, Völker zu assimilieren, aufzuheben, ihnen durch Druck, Beraubung der Schule und Sprache ihr angeborenes Volkstum zu nehmen, für immer verschwinden.

Wie man sieht, steht diese Lehre in einem scharfen Gegensatz zum einstigen kriegerischen Pan germanismus, der Eroberung fremden Volkstums predigte und dadurch die friedlich erhaltene Arbeit des VVD leicht in Mißkredit brachte. Der Friedenswille des Nationalsozialismus wurde von Minister Götters hervorgehoben. Bei aller Liebe und allem Zusammengehörigkeitsgefühl mit den deutschen Brüdern und Schwestern jenseits der Grenzen „wollen wir heute laut vor aller Welt bekunden, daß wir nicht Europa in ein Chaos zu stürzen beabsichtigen, daß wir keinen Krieg wollen, sondern Frieden, freilich einen Frieden des Rechtes und der Ehre... Nur einen Krieg wollen wir, nämlich den Krieg gegen die Arbeitslosigkeit“.

Am selben Tage sprach der Führer der deutschen Ar-

beitsfront, Dr. Beg, vor dem großen Arbeitskomitee in Köln ähnliche positive Friedensgedanken aus, indem er u. a. sagte: Der Nationalsozialismus suche durch Austausch auf allen Gebieten sich das Ideengut anderer Völker anzueignen: „Wir wollen den Wert anderer Völker achten, aber wir wollen auch, daß wir ebenso geachtet werden.“

Es liegt eine besondere Tragik darin, daß durch den schweren Gegensatz zu Oesterreich, durch den politischen Kampf zwischen deutschen Staatsmännern diesseits und jenseits der Grenze zum Nachteile beider deutschen Staaten und ausschließlich zum Nutzen der Feinde Deutschlands das Mißtrauen gegen die nationalsozialistische Regierung in aller Welt gestärkt wird. Herr v. Papen war es, der in Anlaß des Wiener Katholikentages den unnatürlichen Gegensatz zwischen dem von Paris gestützten Wien und dem verfeindeten Berlin zeichnete.

Das Fest selber, die herrlichen Aufführungen der Jugend, waren ganz auf das Positive, auf die Liebe zu den Auslandsdeutschen, eingestellt. In den Viedern, von 15 000 Schulkindern gesungen, in mächtigen Sprechchören kamen Glaube und Zuversicht an eine bessere Zukunft für das deutsche Volk und starke Opferbereitschaft für den Volksgedanken ergreifend zum Ausdruck. Systematische Übungen von 6000, sportliche Wettkämpfe, Reigen und Fahnenschwünge boten eine Reihe großartiger und doch freudiger Bilder geschnittener deutscher Jugend in künstlerischem Schaffen.

Den Höhepunkt bildete das Bewegungsfestspiel, bei dem das Deutsche Reich und das Auslandsdeutschtum von Tausenden von Kindern dargestellt wurde. Die Städte mit ihren Wahrzeichen erschienen. Sie wurden von den Ländern in ihren Farben umgeben. Um das Ganze schloß sich aus 3000 Knaben in schwarz-weiß-rottem Gewand die deutsche Reichsgrenze. Dann traten die abgetrennten Gebiete und die auslandsdeutschen Gruppen auf und positionierten sich in entsprechender Entfernung von der Reichsgrenze auf dem grünen Plan. Ein Bild von wunderbarer Anschaulichkeit und Farbigkeit. Während dieser Vorgänge las W. Fels martige Verse als Heralde des deutschen Volkes. Zum Schluß gingen die Fahnen hoch, und es folgte der Fahnenschwur. Dann ließen die innerdeutschen Länder hinaus zu den Brüdern, die Reichsgrenzen lösten sich auf, und die vielen Tausende von Kindern bildeten einen farbigem Stern, während neue Tausende von Fackelträgern erschienen und einen Kreis um die riesige Arena schlossen.

Eine großangelegte Rundgebung des deutschen Volksgedankens, dazu angeordnet, diesen Gedanken in weiten Kreisen des deutschen Volkes, denen er bis vor kurzem noch fremd war, einzupflanzen und zu vertiefen.

C. von Kigelgen.

Lewoniewski versuchte eine Notlandung im Dunkel der Nacht

Weitere Erhebungen über die Ursache des Unglücks.

Wie aus den letzten Meldungen über den Absturz der beiden polnischen Flieger in Rußland hervorgeht, ist das Unglück in der Nacht zu Dienstag etwa 90 Kilometer westlich von Kasan im Kreis Sagrin geschehen. Die Ursache des Absturzes ist bisher noch nicht festgestellt, wahrscheinlich hat aber Motordefekt vorgelegen. Das Flugzeug lag in einer Höhe von 700 Metern befunden haben, was daraus hervorgeht, daß Oberleutnant Filipowicz mit dem Fallschirm glücklich landen konnte. Hauptmann Lewoniewski versuchte wahrscheinlich noch, das Flugzeug zu retten und eine Landung vorzunehmen, die aber infolge der Dunkelheit katastrophal verlief. Der Flieger wurde unter den Trümmern des Apparates begraben und trug schwere Verletzungen davon. Am Morgen wurden die Flieger von der Landbevölkerung aufgefunden und in das Sagriner Krankenhaus gebracht, wo Hauptmann Lewoniewski seinen Verletzungen erlag. Die Leiche wurde mit einem Flugzeug nach Moskau gebracht, wohin sich auch Oberleutnant Filipowicz begab. Die Sowjetrussische Behörde hat an den Unfallort eine Kommission entsandt, die die Ursache der Katastrophe untersuchen soll.

PAT verbreitet jüdischen Boykott-Aufruf

Aufforderung zum Boykott deutscher Waren.

Die Polnische Telegrafagentur veröffentlichte gestern den Aufruf des jüdischen „Zentralkomitees für die Antihitler-Wirtschaftsaktion“. Die Veröffentlichung geschah bemerkenswerter Weise im Morlaut. Der Aufruf ist an die Kleinkaufleute in ganz Polen gerichtet. Es heißt darin, daß der jüdische Kleinkaufmann durch schädliche Fügung bei jeder beliebigen politischen Katastrophe, die antijüdische Ziele habe, stets den ersten Sündenbock darstellt. Im benachbarten Deutschland werde jetzt gegenüber den wehrlosen Juden der grausamste Terror angewandt. Es heißt an der Stelle wörtlich: „Man reißt ihnen das Stiel Brot aus dem Munde und unterwirft sie den ausgeklügeltsten Torturen. Was sich gegenwärtig im Hitler-Deutschland tut, übersteigt an Grausamkeit und Schamlosigkeit das finsternste Mittelalter. Das Weltjudentum hat daher beschlossen, als allein wirksames Kampfmittel gegen die hitlerische Barbarei den entscheidenden wirtschaftlichen Boykott anzuwenden. Lediglich dieses Mittel wird die mit Blut besiedelten Hitlerleute zur Besinnung bringen und sie dazu veranlassen, die Rechte der jüdischen Bevölkerung in Deutschland wiederherzustellen... Die ganze Welt soll erkennen, daß wir kein Schlachtopfer sind, das den Hals zum Messer hinstreckt, sondern ein altes, großes und stolzes Volk, das seine Lebensrechte würdig zu verteidigen weiß. Jüdischer Händler, jüdischer Käufer, meidet die deutschen Waren!“

Der kommunistische Umsturzversuch vom Februar

Enttüllungen über die Vorbereitungen der KPD zur Revolution in Deutschland. — Am Vorabend der nationalen Revolution.

Der Gesamtverband Deutscher Antikommunistischer Vereinigungen hat es unternommen, das gesamte Material über den kommunistischen Aufstand vom Februar 1933 mit allen Unterlagen in einem Buche zusammenzustellen, das den Titel führt: „Bewaffneter Aufstand — Enttüllungen über den kommunistischen Umsturzversuch am Vorabend der nationalen Revolution“. Das Buch ist bearbeitet von Dr. Adolf Ehrlich und beim Ecart-Verlag Berlin-Leipzig herausgegeben.

Einer Inhaltsangabe des „Conti-Büros“ entnehmen wir folgende Mitteilungen aus dem Buche über die letzten Vorbereitungen zur Revolution:

„Anfang Februar 1933 trat die geheime Kopsleitung des bewaffneten Aufstandes zusammen. Als Vertreter der KPD nahmen die Führer der kommunistischen Kampfverbände an der Sitzung teil: Obrieh, Schneller und Hans Rippenberger. Sie nahmen die Befehle der kommunistischen Internationale entgegen, die ihnen von dem Leiter der westlichen Sektion, dem Juden Manuileski, erteilt wurden. Danach sollte der Aufstand in der entmilitarisierten Zone des Rheinlandes beginnen.“

Das Signal sollte die Ermordung des Führers und Reichslandes bei seiner beabsichtigten Rheinlandreise werden.

Zugleich mit dem Attentat auf den Führer oder auf den Reichspräsidenten wurde beschlossen, sämtliche Großbetriebe in der Zone des Rheinlandes zu besetzen, von denen aus der Aufruf zum bewaffneten Aufstand an das Proletariat ergehen sollte, und unverzüglich sollten im Anschluß daran lebenswichtige Betriebe gesprengt oder stillgelegt und Sabotageakte an öffentlichen Gebäuden, Eisenbahnbrücken, Kasernen, Polizeiunterkünften usw. verübt werden.

Anweisung für „höchste Alarmstufe“

Die geheime Leitung der bolschewistischen Revolution sollte sich in Krefeld und in Düren befinden. Die militärische Leitung lag in der Hand des russischen Juden Wollenberg, dem als engster Mitarbeiter der Jude Landesmann beigegeben war. Am 13. Februar 1933 fanden bereits die Besprechungen der Bezirksleitungen statt; doch wurde ein Stichtag für den Ausbruch der Revolution nicht gegeben, sondern darauf hingewiesen, daß die „Theorie der kaltenbermähigen Festlegung der Ereignisse der Revolution einer Neigung zur Ueberbegriffung der bürokratischen mechanischen Seite in der Führung der Revolution entspringt und sich eine revolutionäre Massenbewegung nicht nach dem Kalender entwickelt.“

Zur selben Zeit setzten umfangreiche Sprengstoff- und Waffendiebstähle in allen Industriegebieten ein.

Niemals wurde eine solche Häufung von Sprengstoffdiebstählen beobachtet wie im Februar 1933. Gleichzeitig wurden Anschläge auf Hochspannungsleitungen und Petroleumtanks verübt und eine erhöhte Aktivität im Kampf gegen die SA beobachtet. Es wurden nochmals Anweisungen für den Straßenkampf ausgegeben.

Am 28. Februar erging die Anweisung für höchste Alarmstufe. Ferner wurde der Beginn der ersten Aktion auf den 3. März abends 12 Uhr verschoben. In dem Befehl heißt es: „Wir erwarten, daß unsere Anweisungen sofort durchgeführt werden zum Sturz der Hitlerregierung.“

Fortgang der Maßnahmen gegen Nationalsozialisten

Dollfuß-Regierung ordnet an: Verhaftungen, Freiheits- und Geldstrafen, Zwangsbeschäftigung

Wien, 13. September.

In Oesterreich gehen die großen und kleinen Schikanen gegen Nationalsozialisten weiter. In Baden (bei Wien) wurde der ehemalige Oberleutnant Dithmar v. Gotesheim verhaftet, weil er Papierenhakenkreuze gestreut hatte. Vier Mädchen der Hitlerjugend wurden in Steiermark wegen „Rundgebungen“, von dem Bezirksgericht zu 20 Schilling Geldstrafe oder 24 Stunden Arrest verurteilt.

Der wegen nationalsozialistischer Betätigung verhaftete Verfasser des „Kaiserjägerliedes“, Ing. Dopolo, wurde in Innsbruck zu 14 Tagen Arrest verurteilt, weil er öffentlich mit „Heil Hitler“ gegrüßt habe. Die Bezirksmannschaft in Tulln in Niederösterreich hat die Polizeibehörden angewiesen, alle Nationalsozialisten, die statt des verbotenen Hitlergrüßes die Hand wie beim Salutieren emporheben oder vor dem Mund halten, sofort festzunehmen. Der ehemalige SA-Führer von Mooslabrad, Aiblmayr, wurde bei einer Kontrolle im Eisenbahnzug unter dem Verdacht der Flucht nach Deutschland verhaftet und zu 14 Tagen Arrest verurteilt.

In zahlreichen Orten Oesterreichs werden Tag für Tag die sog. Bußscharen nach Belieben der Behörden zur Arbeit gezwungen.

Trinksprüche in Wien

Wien, 13. September.

Am Dienstag abend gab der Bundeskanzler aus Anlaß der Anwesenheit des päpstlichen Legaten Kardinal La Fontaine im Schloß Schönbrunn ein Essen, zu dem über 120 Personen geladen waren.

Im Verlauf des Abends hielt er in italienischer Sprache an den päpstlichen Legaten eine Rede, in der er ihn bat, dem Heiligen Vater die innigsten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen zum Ausdruck zu bringen.

Der vorzeitige Ausbruch des Reichstagsbrandes, der nach dem Willen der kommunistischen Drahtzieher das Signal für den Beginn des Aufstandes sein sollte, das rechtzeitige Erkennen der kommunistischen Absichten insbesondere durch die preussische Regierung machte in der letzten Minute entscheidende Gegenmaßnahmen möglich, durch die die kommunistischen Absichten entsetzt durchkreuzt wurden.“

Schwarze Listen

Interessant sind die Anweisungen über die Verwendung von Schwarzlisten, die als Kofferapparate hergestellt und zur Verfügung gestellt wurden. In den schwarzen Listen, die man im Karl-Liebknecht-Haus in Berlin fand, wurden mit genauen Adressen und Personalbeschreibungen zahlreiche Leute aufgeführt, die der KPD in ihren Reihen oder in der NSDAP als verdächtig erschienen und die zu Beginn des kommunistischen Aufstandes als erste in ihren Wohnungen überfallen und erschossen werden sollten.

Auf diesen Listen standen auch zahlreiche SA-Männer, insbesondere Trupp- und Sturmführer. Im Kapitel 3 (Landesverrat) des Buches wird insbesondere die Spionage in den wichtigsten Industriezentren, in der Reichswehr, in der Polizei, in den Laboratorien der Industrie, in den Amtsstuben u. dgl. behandelt. Auch die Feindwehren und Wachen und Schließgesellschaften sind in das Programm mit einbezogen. Zahlreiche unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführte Spionageprozesse haben darüber Aufklärung gegeben. Es geht daraus, nach Darstellung des Buches, auch

die Rolle der Berliner Handelsvertretung der Sowjetunion

und auch einzelner Personen der Berliner Sowjetbotschaft hervor. Außerordentlich umfangreich war die Organisation zur Verhinderung von beseitigten politischen Gegnern, Mördern und sonstigen von der Polizei gesuchten Elementen, ins Ausland. Zu diesem Zweck waren regelrechte Autolinien zu bestimmten Grenzstellen eingerichtet, auf denen aus den Verstecken, in denen sie bis dahin untergebracht waren, diese Personen ins Ausland gebracht wurden. Auf diesem Wege wurde auch letztendlich der Mörder Horst Wessels, Alt-Höfner, nach der Kischew-Howatschen Grenze gebracht.

Alarmbefehl für den 27. Februar

Der Alarmbefehl der Bundesleitung des KPD für den bewaffneten Aufstand ging am 27. Februar heraus und lautete:

„An alle Abteilungsleiter! Unsere Organisation, die ganze wehrhafte Arbeiterklasse steht vor der entscheidenden Aufgabe. Mut, Kühnheit und Entschlossenheit! In jedem Moment müssen alle Führer befähigt sein, durch die Organisation die breitesten Massen zu mobilisieren. Die Bundesführung erwartet in diesem entscheidenden Moment von jedem Führer und Kameraden den Einsatz der ganzen Kraft und seines Lebens im Kampf für unsere Klasse.“

Es werden dann eine Reihe von einzelnen Anordnungen für den Einsatz der KPD im bewaffneten Aufstand gegeben, insbesondere für die Terrorisierung bestimmter Straßen und Stadtviertel.

Landesbürgerschaft aberkannt

Innsbruck, 13. September.

Die Polizeibehörde hat dem Gauleiter der NSDAP in Tirol, Franz Hofer, und vier weiteren österreichischen Bürgern die Landesbürgerschaft von Tirol mit der Begründung aberkannt, daß sie nach Deutschland geflohen seien.

Polnisches Geschenk für Wien

anläßlich der Befreiungsfeiern.

PAT. Wien, 13. September.

Im Wiener Rathaus fand heute eine besondere Feier statt, bei der die polnische Abordnung für die Wiener Türkenbefreiungsfeiern der Stadt Wien ein Geschenk im Gestalt eines Gemäldes des polnischen Künstlers Borucinski überreichte, das Sobieski bei Wien darstellt. Der polnische Delegation gehören u. a. Wigimierz Stasimowski, Prof. Henryk Moscicki, Gen. Wieniawa-Dlugomirski, Major Stempowski an. Bürgermeister Dr. Seif nahm das Geschenk namens der Stadt Wien entgegen und feierte das polnische Volk und seine historische Tat in herzlichen Worten.

Bayern ordnet sich ein

Erklärung des bayerischen Landesbischöfs über das Verhältnis zu den Deutschen Christen

München, 13. September.

In der Nachmittags-Sitzung der evangelischen Landes-Synode gab gestern der Landesbischöf von Bayern, D. Metzger, die mit Spannung erwartete große Erklärung ab. Er betonte, in Bayern werde es nicht ganz leicht sein, alle Anordnungen der Reichskirchenführung zu befolgen, aber man sehe in der Zusammensetzung aller religiösen Kräfte ein so wertvolles Gut, daß der Kaufpreis dafür gern bezahlt werde.

Er bedauere es allerdings, daß bei der kirchlichen Zusammenfassung nicht eine lutherische Reichskirche geschaffen worden sei, da doch Luther nun einmal der deutsche Reformator sei. Der Landesbischöf nahm dann Stellung zur Bewegung der deutschen Christen in Bayern.

Die Kirche sei bereit, die neue Glaubensbewegung zu bejahen unter drei Bedingungen:

1. Es darf nichts geschehen, was dem Bekenntnis zuwiderläuft. 2. Die Glaubensbewegung muß als außerkirchliche volksmissionarische Bewegung geführt werden. 3. Sie muß sich der Führung des Landesbischöfs unterordnen. Der Landesbischöf stellte fest, daß ihm die Bewegung die Erfüllung dieser Bedingungen zugesagt habe.

In der anschließenden Aussprache der Synode wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Glaubensbewegung als eine Notwendigkeit zu verstehen sei. Ferner wurde den Bedingungen des Landesbischöfs zugestimmt. Der Landesbischöf erklärte dann seine Zustimmung zu der Haltung der Deutschen Christen.

Kirchenführer tagen in Neusäß

Aussprache über deutsche Fragen.

Belgrad, 13. September.

In Neusäß fand vom 9. bis 13. September die Tagung des Vollzugsausschusses des Ökumenischen Rates für praktisches Christentum statt. Deutschland, England, Frankreich, Dänemark, Schweden, Amerika und andere Länder waren durch hervorragende kirchliche Persönlichkeiten vertreten. In der Schlußsitzung beschäftigte sich die Konferenz mit einer Reihe von Fragen, die die Neuordnung von Volk und Kirche in Deutschland betref-

fen. Aus Kreisen der deutschen Abordnung wird dazu folgendes mitgeteilt:

Ein beträchtlicher Teil der Konferenzmitglieder zeigte großes Verständnis für die positiven Leistungen und Ziele Deutschlands und der deutschen Kirche, z. B. auf dem Gebiete der Arbeitslosigkeit, der Zusammenfassung aller moralischen Kräfte, des Neubaus der kirchlichen Verfassung und des energischen missionarischen Willens der neuen Kirche. Die Notwendigkeit und die Vertiefung des Meinungsaustausches unter den Kirchen wurde im gegenseitigen Interesse allgemein anerkannt. Die Aussprache soll fortgesetzt werden.

15 verschleierte Zeugen vor dem „Internationalen Gerichtshof“

London, 13. September.

Am Mittwoch nachmittag fand eine einleitende Sitzung des sog. „Internationalen Gerichtshofes“ für den Reichstagsbrand in einem Zimmer statt, in dem gewöhnlich Disziplinarverfahren gegen englische Rechtsanwälte verhandelt werden.

Die Verhandlungen fanden hinter verschlossenen Türen statt und erstreckten sich auf die Art der Durchführung der eigentlichen „Gerichtsverhandlung“, die am Donnerstag beginnen soll. Die Presse wird nicht zugelassen.

Man erwartet, daß ungefähr 15 Zeugen erscheinen werden, die aber nicht namentlich, sondern mit Buchstaben wie X, Y und Z bezeichnet werden sollen. Die marxijschen „Helden“ werden beim Eintritt in das Gebäude und beim Verlassen tief verschleiert sein, so daß man sie nicht fotografieren kann.

Dänische Zeitung wegen Beleidigung Görings verboten

Berlin, 13. September.

Die Kopenhagener Zeitung „Etrabladet“ wurde heute von dem Geheimen Staatspolizeiamt beschlagnahmt. Sie ist bis auf weiteres verboten worden.

Das Blatt hatte sich nicht gesämt, ein Foto des Ministerpräsidenten Göring mit einer unerhört beleidigenden und ehrabschneuerischen Unterschrift zu versehen.

Am 1. Tage 2 Millionen für die Winterhilfe

Berlin, 13. September.

Für das Winterhilfswerk der deutschen Regierung wurden bereits am ersten Tage nach Eröffnung der Kundgebung 2 Millionen Reichsmark gezeichnet.

Eden nicht Simon nach Paris

London, 13. September.

Staatssekretär Eden wird die britische Regierung bei den Abklärungsbefragungen mit der französischen Regierung vertreten. „Evening Standard“ bezeichnet es als überraschend, daß nicht der Staatssekretär des Neuheren, Sir John Simon, selbst nach Paris gehen wird.

Das Blatt schreibt in diesem Zusammenhang, es sei ein offenes Geheimnis, daß die französische und die bri-

tische Regierung versuchen würden, über eine gemeinsame Politik, wenn möglich unter Mitwirkung der Vereinigten Staaten übereinzukommen. Angehts der großen Bedeutung, die in amtlichen Kreisen den Pariser Erörterungen beigemessen werde, sei es seltsam, daß Simon nicht persönlich daran teilnehme.

Herriot in Paris mit Schmährufen empfangen

Paris, 13. September.

Herriot ist am Mittwoch von seiner Russlandreise wieder in Paris eingetroffen und hat sofort die Weiterfahrt nach Lyon angetreten. Er weigerte sich, irgend eine Erklärung zu geben. Beim Verlassen des Bahnhofgebäudes empfing eine Gruppe von Anhängern der patriotischen Jugend Herriot mit Schmährufen und Pfeifen.

Ganz leise schlich sich Marlene hinaus. Sie wollte in die Bibliothek und dort weiterarbeiten. Sie mußte an der Außentür des Musiksaales vorbei und auch an der Tür zum Arbeitszimmer Achim von Mallens. Sie horchte auf, denn eben klang hinter der zweiten Tür die Stimme des Schloßherrn: „Du bist wie ein Wunder, das zu mir kommt!“

Ganz laut und deutlich vernahm Marlene die Worte. Sie stellte fest, Achim von Mallen hatte von seinem Zimmer aus ihren Gesang ganz deutlich hören müssen. Sie ging weiter, da öffnete sich die Tür, und weil sich Marlene unwillkürlich umblickte, sah sie Achim von Mallen an.

Er grüßte und sagte: „Sie haben meiner Mutter wieder vorgesungen. Sie singen sehr schön. Beruhigend ist wohl der richtige Ausdruck dafür. Ich glaube, Sie passen gut hierher, meine Mutter sprach sehr günstig von Ihnen. Auch von der Baroness — ja, aber Ihr Gesang hat es ihr besonders angetan.“

Sie war stehengeblieben, und ihre Augen durchforschten sein Gesicht. Qualvolles Mitleid spürte sie, weil sie die bitteren Falten um Augen und Mund des Mannes sah, die ihm das Leid um unverdiente Schmach eingezeichnet. Er lobte: „Das letzte Lied war besonders melodisch und eigen und so gewinnend warm.“

Sie gestand: „Ich komponierte es, weil mir die Verse gefielen.“

Seine Augen waren erlaucht auf sie gerichtet. „Wie vielseitig sind Sie denn eigentlich, Fräulein Werner? Wenn ich nicht irre, schreiben Sie in Ihrem Bewerbungsschreiben auch, daß Sie außer der deutschen Sprache noch vier andere Sprachen beherrschen.“

Sie erwiderte einfach: „Vater pflegt zu sagen, heutzutage seien Sprachen sehr wichtig. Ich spreche Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch.“

Er nickte und dachte: Was für wunderbare Augen hat die neue Hausgenossin! Er hatte Lisa von Born, die arme Ermordete, sehr gern gehabt; vielleicht hätte er sich eines Tages in sie verliebt. Vielleicht! Sicher war es nicht.

Bei rheumatischen Schmerzen



aller Art, nervösen und Kopfschmerzen hat sich Tegal hervorragend bewährt. Tegal stillt nicht nur die Schmerzen, sondern entfernt die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege. Die Wirkung tritt unmittelbar ein. Keine schädlichen Nebenwirkungen. In allen Apotheken erhältlich.

Letzte Nachrichten

PAT. In Warschau starb gestern der polnische Mäler Antoni Kamieniski.

PAT. Die Mitglieder der polnischen Polarexpedition wurden durch Verleihung von Orden ausgezeichnet.

Der Reichswirtschaftsminister hat neue Vorschriften zur Verhinderung der Kapitalflucht erlassen.

Der vom Schwurgericht in Augsburg wegen Mordes an seiner 17jährigen Geliebten zum Tode verurteilte 25-jährige Dienstknecht Strobel wurde gestern im Hofe des Untersuchungsgefängnisses mit dem Fallbeil hingerichtet.

PAT. Der französische Luftfahrtminister Pierre Cot ist auf seinem Propagandaflug durch Rußland gestern in Moskau eingetroffen.

Die Bewegung für Widerruf des Prohibitionsartikels in Amerika hat drei weitere bedeutende Siege errungen. Maryland entschied mit 15 gegen eine Stimme gegen die Prohibition, Minnesota, der Heimatstaat des Urhebers des Prohibitionsgesetzes, stimmte mit 2 gegen 1 Stimme für den Widerruf, Colorado erzielte gleichfalls eine große Mehrheit für den Widerruf.

PAT. Präsident Roosevelt hat den Gouverneur der Federal Reserve Bank ermächtigt, zugunsten der durch Orkane, die anhaltende Hitzewelle sowie die Heuschreckplage geschädigten Bürger 60 Mill. Dollar anzuweisen.

Wieder zwei schwere Autounfälle

Paris, 13. September.

In der Nähe von Rouen ereignete sich in den späten Abendstunden des Dienstag ein schweres Kraftwagenunglück, das drei Personen das Leben kostete. 4 andere wurden schwer verletzt. Ein Privatwagen mit 7 Insassen wollte voller Fahrt einen anderen Kraftwagen überholen, als der Führer plötzlich die Gewalt über das Steuer verlor und gegen einen Baum raste. Bei zwei Verletzten haben die Ärzte jede Hoffnung aufgegeben.

Nach einer Savas-Meldung aus Toulon hat sich in der Nähe von Beaufort, etwa 20 Km. vor Toulon, ein schweres Autobusunglück ereignet, wobei 7 Personen den Tod fanden und mehrere andere schwer verletzt wurden.

Neuer Schifferstreik in Frankreich

Neue Sperren auf der Dife.

Der Schifferstreik, der erst vor wenigen Wochen den größten Teil der französischen Kanal- und Flußschiffahrt zum Stillstand gebracht hatte, ist wieder ausgebrochen und hat unter der Führung kommunistischer Elemente zur Bildung der ersten Sperren auf der Dife in unmittelbarer Nähe von Conflans Saint Honore geführt. In einer am Dienstag abgehaltenen Sitzung der Schiffer wurde festgestellt, daß die Vereinbarungen, die gelegentlich des letzten Streiks hinsichtlich der Durchschleifung getroffen worden waren, nicht innegehalten worden seien. Die Schiffer beschloßen daher, erneut in den Streik zu treten.



Marlene war das Bild bei ihrem ersten Aufenthalt im Musiksaal merkwürdigerweise gar nicht aufgefallen; jetzt aber drängte es sich vor.

Marlene wußte sofort: das mußte sie sein, die weiße Meiterin, von der man behauptete, sie lasse sich manchmal nachts in der Nähe des Schlosses sehen. Es mußte jene Frau von Mallen sein, die ihr Pferd so über alles geliebt, daß sie keine Ruhe im Sarge gefunden und noch jetzt, ein paar Jahrhunderte nach ihrem Tode, nachts auf dem Rücken ihres treuen Pferdes über den Heimatboden ritt.

Marlene setzte sich an den Flügel und sang, sich mit herzwarmen Akkorden begleitend: „Am Brunnen vor dem Tore...“ Wiegend und klangvoll war die Altstimme, einfach und doch bewegend der Vortrag. An dieses Lied reihte sich gleich ein zweites an, dessen schlichte innige Melodie sie selbst gefunden zu einem Lied, der ihr gefallen hatte.

Sie sang den Refrain:

Du bist wie ein Wunder, das zu mir kommt,
Das mir in Not und Jammer frommt,
Auf das ich gewartet seit Jahr und Tag,
Weil niemand sonst mich erlösen mag,
Weil niemand die Kraft hat. Nur du, nur du!
Du bist mein Wunder, mein Glück, meine Ruh!

Roberta in Du!

Marlene erhob sich und trat in die Verbindungstür, um zu fragen, ob Frau von Mallen noch ein Lied zu hören wünschte. Sie mußte lächeln. Da saß die Schloßfrau, den Kopf fest gegen die braune Samtlehne ihres Stuhles gepreßt und schlief. Schlaf fest und ruhig.

Ihre Augen hatten ihm besonders gefallen. Marlene Berners Augen glichen denen der Toten sehr, aber sie waren schöner; Lilas Augen waren kälter gewesen.

Er sagte bittend: „Vielleicht singen Sie heute Abend noch einmal. Ich glaube, es würde nicht nur meiner Mutter, sondern auch mir gut tun.“ Er neigte seine hohe Gestalt ein wenig zu ihr nieder. Von ganz nahe blickten sie sich beide an, und es war, als ströme ein geheimes Flüstern von ihr zu ihm, von ihm zu ihr.

Über Marlenes Gesicht legte es sich wie ein spinnwebfeines Rosenrot, und sie antwortete etwas befangen:

„Ich singe sehr gern. Doch verzeihen Sie, Herr von Mallen, darf ich bei der Gelegenheit jetzt eine Bitte äußern? Sie ist vielleicht dreist, aber ich möchte wenigstens einen Versuch machen, armen Menschen zu helfen!“

Er öffnete die Tür zu seinem Zimmer.

„Treten Sie, bitte, einen Augenblick ein. Auf dem Gang ist es ungemütlich zugig.“

Ein Zimmer in matt Eiche, sehr bequemen ausgestattet, aber nicht mit Möbeln überladen. Einen Schreibtisch gab es, ein paar Klubessel und einen kleinen Bücherschrank mit Mallens Lieblingsautoren.

Er bot ihr Platz an. Sie setzte sich ein wenig schüchtern. Sie wußte nicht recht, wie sie mit ihrer Bitte herauskommen sollte. Er rückte seinen Schreibtischstuhl zurecht, sah ihr nun schräg gegenüber.

Sie erhob sich wieder.

„Verzeihen Sie, Herr von Mallen, ich sehe eben ein, ich habe kein Recht zu der Bitte, weil sie nichts mehr und nichts weniger bedeutet als eine Einmischung in Ihre Angelegenheiten. Sie könnten dreist finden, wozu mich nur mein etwas sentimental eingestelltes Herz drängt. Verzeihen Sie gütigst, ich gehe lieber.“

Sie schritt stracks auf die Tür zu.

Er war rasch an ihrer Seite. Ihm war, als höre er noch immer ihre weiße, bestirrende Stimme wie vorhin klingen:

Du bist wie ein Wunder, das zu mir kommt,
Das mir in Not und Jammer frommt.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 14. September 1933.

Nichts ist erbärmlicher als die Resignation, die zu früh kommt.
Marie Ebner-Eschenbach.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1760 * Der Komponist Luigi Cherubini in Florenz († 1842).
1769 * Der Naturforscher Alexander v. Humboldt in Berlin († 1859).
1817 * Der Dichter Theodor Storm in Husum († 1888).
1852 * Der englische Feldherr Sir Arthur Wellesley, Herzog von Wellington, stirbt von Waterloo, auf Walmer Castle (* 1769).

Sonnenaufgang 5 Uhr 13 Min. Untergang 18 Uhr 1 Min.
Monduntergang 16 Uhr 12 Min. Aufgang 23 Uhr 38 Min.

Das Neue lodt

Alles Neue ist von einem eigenen Reiz umgeben. Es weckt unser Begehren, solange wir es nicht besitzen, es befriedigt unsere Besitzergreife, sobald es in unser Eigentum übergegangen ist, und es wird zur Last am nächsten oder übernächsten Tag. Wirklich ungetrübte Freude erwartet, nur die Erfahrungsarmut. Denn es gibt nichts, das uns die Zähne entgegensteht, sobald wir es einmal in Besitz genommen haben, ja meist ist das am schlauesten, was uns zuerst ein selbstenweiches Fell zu besitzen schien.

Einer hat sich ein Landhaus gewünscht, hat Mark zu Mark gelegt, auf mancherlei Freuden verzichtet, um diesen Wunsch zu erfüllen. Und es ist auch ein schöner und stolzer Tag für ihn gewesen, als er eingezogen kommt. Aber es müßte wunderbar zugehen, wenn sich nicht auch der Tag einstellen sollte, an dem er über die mancherlei Lasten seufzt, die ihm der neue Besitz aufbürdet. Hier stellt sich der eine, dort der andere Mangel ein, und wenn natürlich auch mancherlei Vorteile mit dem Besitz verbunden sind, so ergibt sich doch das nicht befonders erfreuliche Erkenntnis: Daß es so viel Last bedeutet wird, habe ich nicht berechnet.

Einer erstrebt einen Posten. Er scheint ihm so viele Vorteile zu bieten, daß er sich schon ein wenig anstrengen darf, ihn zu erreichen. Von dem höheren Einkommen abgesehen, lockt ihn die größere Macht, das höhere Ansehen, die bedeutende Bewegungsfreiheit und Unabhängigkeit. Aber kaum ist er an den Posten gerückt, merkt er auch schon die Schattenseiten, und die lassen ihn keineswegs über die Ertragslosigkeit jubeln. Das höhere Einkommen bringt größere Ausgaben mit sich, das größere Ansehen legt mancherlei Verpflichtungen auf, die nicht immer gern erfüllt werden, die scheinbare Unabhängigkeit ist nur eine Unabhängigkeit in kleinen Dingen; dafür ist die Bindung in größeren Fragen um so stärker, dementsprechend aber auch die Verantwortung. An dem kleinen Posten war man einigermaßen geborgen, konnte sich unabhängig fühlen, sobald man nur seine Pflicht tat; jetzt steht man ziemlich ungeführt im Wind, und ein kleiner Schritt kann auch gleich von der Höhe herunterweisen, daß man so tief fällt, wie man unter andern Umständen nie gefallen wäre.

Selbstverständlich wird trotz dieser Erkenntnis das Begehren des Neuen vorhanden sein. Denn wir Menschen müssen nicht nur stets etwas zu wünschen und zu hoffen, sondern auch zu fürchten haben, und wenn es uns das Schicksal wohlmeinend vorenthält, so lassen wir nicht locker, bis wir doch etwas dieser Art gefunden haben. Dem ewig unruhigen Herzen schadet das auch nichts. Solange es nicht zu der Täuschung hinführt, von dem Neuen, das man begehrt, die Vollkommenheit zu erwarten, die auf dieser unvollkommenen Welt nur mit sehr seltenen Zugeständnissen — nicht erreicht werden kann.

a. Persönliches. Gestern begaben sich der Regierungskommissar Ing. Wojewodski in Begleitung des Leiters der Finanzabteilung der Stadt Lodz nach Warschau, um dort mit den Leitern des Arbeitsfonds über die der Stadt Lodz zu erteilenden Kredite zu verhandeln.

Die Ehrenkonsuln in Lodz

a. Am morgigen Freitag wird unsere Stadt eine Gruppe der nach Warschau berufenen Ehrenkonsuln Polens besuchen. Die Herren werden in den Morgenstunden in Lodz eintreffen und am Bahnhof durch Vertreter der Lodzer Handelskammer begrüßt werden. Nach einem Imbiß werden die Gäste an einer Beratung in der Lodzer Handelskammer teilnehmen. Um 1 Uhr mittags wird eine Besichtigung der Scheiblerschen Werke und danach eine Besichtigung der Werke von Leonhardt stattfinden. Nach der Besichtigung findet zu Ehren der Gäste im Grand-Hotel ein Frühstück statt. In den Abendstunden werden die Ehrenkonsuln unsere Stadt verlassen.

Sechs Lodzer Handwerksvertreter fahren nach Rußland

p. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Rußlandreise polnischer Handwerksvertreter wurde in der Lodzer Handwerkskammer beschloffen, eine aus 6 Personen bestehende Delegation der beiden am meisten an einer Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland interessierten Innungen, der Schuhmacher und Fleischer, nach Sowjetrußland zu entsenden. Die Schuhmachereinnung hat für die Delegation ihren Innungsältesten Leomondowski und die Mitglieder Heine, Radzanower und Garber gewählt, die Fleischer- und Wurstmachereinnung hat beschloffen, ihren Ältesten Urbanowski, nach Rußland abzu delegieren. Seitens der Kammer wird der Referent Jakob Ragenbogen mitfahren.

Ende dieses Monats oder Anfang Oktober wird sich die Lodzer Delegation nach Warschau begeben, um zusammen mit den Delegationen aus den übrigen Teilen des Reiches die Reise nach Rußland anzutreten.

Neue Herabsetzung der Leistungen des SUPW?

Polnische Blätter melden: In maßgebenden Kreisen wird jetzt das Projekt einer Novellierung des Gesetzes über die Versicherung von Kopfarbeitern in dem Sinne erwogen, daß die Wartezeit, die augenblicklich bekanntlich 5 Jahre beträgt, auf 10 Jahre verlängert, bzw. daß die Altersgrenze herabgesetzt wird.

Billige Fahrten

Das Reisebüro Wagon-Lits Cook veranstaltet nachstehende Reisen: Nach Warschau: Abfahrt am Sonntag um 7.28 Uhr Ratibischer Bahnhof, Rückkehr aus Warschau am 23. Uhr. Preis 10 Zl. Fahrkarten verkauft das Reisebüro Wagon-Lits Cook, Petrikauer Straße 64. — Nach Ciechocinek: Abfahrt am 20. d. M. um 12.57 Uhr, Rückkehr am 24. abends.

Lehrerschaft gegen die Plage der Spendensammlungen in den Schulen

X Der polnische Lehrerverband hat sich an das Kultusministerium mit der Bitte um Herausgabe einer Verordnung gewandt, die den überaus zahlreichen Spendensammlungen in den Schulen ein Ende machen soll. Der Lehrerverband begründet seine Forderung damit, daß die vielen Sammlungen den normalen Unterricht stören, der Lehrerschaft viel Zeit rauben und oft zu Konflikten mit den Eltern führen. Er schlägt seinerseits vor, die Zahl der Spendensammlungen in den Schulen auf 2 im Jahre zu beschränken, und zwar sollen diese nur zugunsten der Gesellschaft zur Förderung des Baues von Volksschulen, sowie einer Institution von wirklich hohem sozialen Wert durchgeführt werden. Es sollten dafür beispielsweise nur die Ruffschulgänge, das Rote Kreuz, die Seeliga und dergl. in Betracht kommen.

Jeder Untermieter in einer Fabrik selbst steuerverantwortlich

Eine wichtige Gerichtsentscheidung

B. In den letzten Jahren haben größere Fabrikunternehmen, deren Produktion erheblich zurückgegangen ist, einen Teil ihrer leerstehenden Räume an andere Unternehmen vermietet. Wenn ein solcher Untermieter andere Waren herstellt, als der eigentliche Besitzer und Vermieter dieser Räume, so war dies vollkommen in Ordnung. Stellte er aber dieselben Artikel wie der Hauptfabrikant her, so konnte bei der Finanzbehörde der Verdacht aufkommen, daß in einem solchen Falle eine fiktive Teilung des Unternehmens vorgenommen wurde, um keinen großen Gewerbesteuer zu brauchen. Darum ordnete das Finanzministerium an, daß zwei Fabrikunternehmen, die sich in einem und demselben Lokal befinden, nicht dieselben Waren herstellen dürfen, sofern es sich nicht um ein Kompagnongeschäft handelt. Die Steuerämter haben nun mit Bezug darauf verlangt, daß die in einem Lokal untergebrachten Fabrikunternehmen, die dieselben Waren herstellen, gemeinsam einen Gewerbeschein laut der Zahl der beschäftigten Arbeiter lösen. Diese Anordnung rief bei den Fabrikanten begriffliche Verwirrung hervor, da in solchen Fällen bei der Zahlung der Umsatzsteuer entweder der Hauptbesitzer und Vermieter der Fabrikräume allein für die Steuer verantwortlich wäre, andererseits, wenn

der Gewerbeschein auf die Namen aller eingemieteten Fabrikanten ausgestellt wäre, alle diese Unternehmer solidarisches für die ganze Steuer verantwortlich wären. Eine ähnliche Schwierigkeit ergab sich, wenn einer dieser auf solche Weise zur Teilhaberschaft gezwungenen Unternehmer auf Grund einer Registrierungsart eine Fabriklager eröffnen wollte. Die Industriellen haben denn auch diese Anordnungen der Finanzbehörde im Obersten Gericht eingelegt, das folgenden Standpunkt vertrat (Nr. K. I. 832/30):

Für das gesamte Unternehmen mit den eingemieteten Produzenten kann und muß nur der eigentliche Besitzer verantwortlich sein. Die Untermieter dagegen sind verpflichtet, für sich Gewerbescheine zu lösen und die Umsatzsteuer zu zahlen. Es sei unstatthaft, einige Unternehmen nur deshalb zu einem künstlichen Teilhaberbetrieb zu zwingen, weil sie denselben Artikel herstellen und in einem Lokal eingemietet sind. Teilhaberschaften könnten lediglich auf Grund gegenseitiger Uebereinkommen geschlossen werden. Die Anordnungen des Finanzministeriums ständen darum im Gegensatz zu den Bestimmungen des Gewerbegesetzes und könnten also nicht verpflichten.

Zum Vortrag von Prof. Dr. Litt

am 21. September im „Ring Deutscher Akademiker“.

Uns wird geschrieben:

Die drei sinnentstellenden Druckfehler in der Sonntagsausgabe — schuld war die Handschrift — sollten die wenigen Leser, die sich durch das Gestrüpp der Sätze unentwegt bis zum Ende durchgekämpft hatten, um dann an der entscheidenden und spannendsten Stelle — von den Mißverständnissen nämlich — schließlich in ihren möglichen Erwartungen doch noch enttäuscht und nur auf eine ungewisse Fortsetzung vertröstet zu werden, die drei Druckfehler also werden hoffentlich jene vier Leser nicht völlig abgeschreckt haben, die folgenden Zeilen zu lesen. Oder sie sollten — denn so und nicht durch „werden“ hätte ja der Satz nach den furchtbar strengen Regeln der Grammatik pedantisch zu Ende geführt werden müssen — es jedenfalls nicht. Schon deshalb nicht, weil es um die gute Sache geht. Publico bono. Außerdem sollen die Sätze auch kürzer werden. So wie dieser. Etwa. Allerdings nach Möglichkeit. Oder sie sollten wenigstens zum Vortrag hingehen. Jene vier möglichen Leser nämlich. Nicht die Druckfehler. (Über das kommt von der zu großen, wahrhaft tödlichen Kürze.)

Schließlich kann die mangelnde Fähigkeit irgend eines seiner Hörer, klar und verständlich zu sagen, was er meint, nicht eigentlich zu Recht den Professor belasten. Mea culpa. Maxima.

Welcher Art sind nun jene angeblichen Mißverständnisse über Wissenschaft und Wissenschaftler? Zunächst einmal, um es kurz zu sagen: Sie sei bloße Theorie. („Graue“ Theorie. Nicht grün, wie jener goldene Baum des Lebens, um nur den — zwar nie wirklich gelesenen — „Altmeister“ Goethe zu nennen.) Sie, die Wissenschaft, habe nichts mit dem wirklichen Leben zu tun. Schon gar nicht, wenn jene Wissenschaft am Ende nun noch „Philosophie“ ist. Die technischen Wissenschaften stehen da vielleicht noch ein klein wenig höher im Ansehen. Aber Tatsache ist ja auch hier, hundertmal erprobte und erlebte Tatsache, daß der junge Techniker, der von der Fach-

schule kommt, nichts kann, nichts versteht, dümmer ist als der Laubbirge. Eben deshalb, weil die Wissenschaft nichts mit dem Leben, wie es ist, gemein hat. Sie schweift über den Dingen. In einem unwirklichen, erträumten, erdachten Reich. Und ferner: sie hat noch immer verlagert. Wo sind die „großen“ Nationalökonomien, Finanzwissenschaftler, die Staatsrechtler und so fort in den Jahren der furchtbaren Weltkrise geblieben? Hat auch nur einer dieser „Wissenschaftler“ einen vernünftigen Vorschlag zur Bekämpfung etwa nur der Arbeitslosigkeit gemacht? Und wenn sich einer wirklich gefunden haben sollte, dann sicher nicht in seiner Eigenschaft als Wissenschaftler. Auf ihren Rathgebern können sie klug reden. Und selbst dort liegen sie sich dauernd gegenseitig in den Haaren. Einer behauptet das Gegenteil vom andern. Es wäre wahrhaftig ein höchst trauriges und unwürdiges Schauspiel, wollte man einen Gelehrten etwa wirklich zum Staatsmann machen, den Philosophen zum Herrscher, wie jener lebensfremde Phantast Platon auch einer dieser Philosophen, es irgendwo einmal gefordert haben soll. So ist die Wirklichkeit, das sind die „nackten“ Tatsachen. Was hat denn überhaupt jene unnütze Arbeit dieser Wissenschaftler für einen Sinn? Bücher gibt es auch so übergenug. Sie, jene „Theoretiker“, kosten den Staat, in Wirklichkeit also uns selbst, eine Unmenge Geld. Sie machen überdies noch aus unseren Kindern ebenso lebensfremde, unbrauchbare Menschen, die erst mühsam wieder in die Wirklichkeit zurückgerettet werden müssen.

Aber gesetzt den Fall, ich lasse mich sogar überreden, zu diesem Vortrag hinzugehen, was habe ich schon von der „Frage nach dem Sinn der Geschichte“? Was laufe ich mir dafür? Meine Geschäfte werden nicht besser gehen. Und übrigens, Herr Litt macht die Geschichte auch nicht. Die machen andere Männer. Was will er eigentlich? Seifen kann er uns nicht, glücklicher machen wird er uns auch nicht. Will er wenigstens selbst Geld verdienen? Auch das nicht einmal?? Er kommt aus Gefälligkeit??? Na, mein Lieber, irgend einen Grund wird er schon haben. Schließlich will er vielleicht mal Lodz sehen. Die „Wirklichkeit“. Die „nackten Tatsachen“. Das ist auch für ihn interessanter als diese ständigen Vorlesungen, an die er wohl selbst nicht glaubt.

Und schließlich, wenn ich nun dort dastehen werde, harrend der guten Dinge, die da kommen sollen, wie wird er denn sprechen? Wenn er nicht gar schnell mit undeutlicher leiser Stimme irgend etwas abliest, das man ja auch zu Hause lesen könnte. Aber man kann doch schon einen Philosophen überhaupt nicht verstehen. Die Wissenschaftler reden oft so einen hochgeschraubten Stils, bauen sich unverständliche Sätze, wo man am Ende nicht mehr weiß, was er am Anfang gesagt hat. Er selbst so möglich auch nicht einmal. Sie brauchen lauter Fremdwörter. Oder wenn sie in der eignen Sprache reden, versteht sie auch keiner. „Von den Seinsweisen des Wirklichen“. Versteht das jemand? Und das ist doch deutsch. Sie reden eben über die Köpfe hinweg.

Nun, es liegen sich noch hundert solcher Bedenken und Zweifel hinzufügen, die unser Mißtrauen gegenüber solch einem Vortrag eines Philosophen rechtfertigen, noch dazu, wenn er über die Frage nach dem Sinn der Geschichte sprechen will. Es ist ein Mißtrauen nicht bloß dieser Stadt. Es ist die geistige Situation der Gegenwart, wie man bei Karl Jaspers nachlesen kann.

Aber machen jene angeblichen Jüge nun auch wirklich das Wesen echter Wissenschaft aus, ist jene lebensfremde forschend erkennende Haltung wirklich die Weise echten und wahren Philosophierens? Oder — um auf unser besonderes Anliegen zu kommen — sind solche Befürchtungen gegenüber dem angeführten Vortrag von Prof. Litt am Platze? Wer ist überhaupt dieser große Denker, wer ist er als Mensch und als Lehrer, was dürfen und sollen wir von ihm erwarten?

Dr. E. W.

X Neue Inselgruppen im Karischen Meer entdeckt. Einer Meldung aus Moskau zufolge hat eine nach Sibirien entsandte Expedition des Sowjetrussischen hydrographischen Amtes im nordöstlichen Teil des Karischen Meeres, zwischen 74 Grad 30 Sek. nördlicher Breite, sowie 84 Grad 15 Sek. und 85 Grad 15 Sek. östlicher Länge eine Inselgruppe entdeckt. Die 3 größten Inseln benannte man nach den Namen der Opfer des letzten Weltkrieges: Baranow, Holzmann und Jarzart.

Statistik der städtischen Rettungsbereitschaft

32 Selbstmordversuche im Laufe eines Monats

Die statistischen Nachrichten der städtischen Rettungsbereitschaft belegen, daß im Laufe des Monats August 873 Personen Hilfe erwiesen worden ist. Auf die Stadt entfielen hier von 542 und auf das Ambulatorium der Rettungsbereitschaft 331 Personen. Die um Hilfe nachsuchenden Personen bestanden aus 693 Männern, 120 Frauen und 60 Kindern bis zu 15 Jahren zusammen. Von den auf der Straße verunglückten Personen wurden 242 in städtische Krankenhäuser übergeführt, nach ihren Wohnungen dagegen oder auch am Orte belassen wurden 631 Personen. Bei plötzlichen Erkrankungen wurde in folgenden Fällen Hilfe erwiesen: Nervenkrankheiten — 11, Schwäche- und Ohnmachtsanfälle — 6, Vergiftungen durch heraufschende Getränke — 12, Vergiftungen durch Speisen — 2, Gasvergiftungen — 1, andere Schwächeanfälle — 132. Die Rubrik „Verletzungen“ weist folgende Fälle auf: 2 Erschütterungen, 24 Schläge, 24 Schlägungen u. a., 7 Schußwunden, 12 Knochenbrüche, 11 Blutstöße, 9 Verbrennungen, 37 Ersticken und 45 andere Verletzungen, 2 Fälle waren tödlich. Bei Selbstmordversuchen wurden in folgenden Fällen Hilfe erwiesen: 15 Vergiftungen, 1 Schußverletzung, 4 Schnitt- und Stichwunden, 5 Fälle von Erhängen, 4 Ertränkungen, 1 Sprung aus großer Höhe. Tödlich verlaufen sind 10 Fälle. Die Ursachen der Verletzungen waren folgende: 12 Personen wurden von Kraftwagen überfahren, 5 von der Straßenbahn, 7 von anderen Gefährten, abgestürzt sind 24 Personen, überfallen und durch Messerhiebe verletzt wurden 136, Schlägereien — 29, Geisteskrankheit — 5, Geburten und Fehlgeburten — 94, Simulierungen — 2, unrichtige Anrufe — 15.

Eine traurige Statistik

W. Das „Jutro Pracy“ veröffentlicht das Ergebnis eines Rundschreibens über das Leben der Arbeitslosen. Danach wohnen in einem Zimmer im Durchschnitt 4,5 Personen, in einem Bett schlafen 2,7 Personen, das Gesamteinkommen einer Familie beträgt 39,74 Zł monatlich, das wichtigste Lebensmittel ist die Kartoffel, 24,4 Prozent der Kinder essen kein Frühstück, 7,6 Prozent kein Mittag, von 432 Familien besitzen 30,3 Prozent keine Wäsche, auf 100 Kinder entfallen 38 Wintermäntel und 65 Paar Schuhe, auf 100 Frauen 47 Mäntel und 12 Hüter, kein einziges der untersuchten Kinder besaß das normale Gewicht.

Zwei Straßenbahnzüge zusammengestoßen

Drei Personen verletzt

× Gestern vormittag stießen in der Petrikauer Straße amweil der Ecke Karolstraße zwei Züge der Straßenbahnlinien 3 und 11 zusammen, und zwar fuhr die „Drei“ auf den Anhängewagen der „Elf“ auf. Der Anprall war so heftig, daß mehrere Scheiben herausflogen und ein auf dem hinteren Perron der „Elf“ stehender Mann mit aller Wucht gegen die Tür geschleudert wurde und ohnmächtig zusammenbrach.

p. Es wurde der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der drei Personen Hilfe erwies, und zwar der 37-jährigen Industriellengattin Regina Blawat, Petrikauer Straße 33, die am Kopfe verletzt wurde und einen Nervenanschlag erlitt, dem Bankomaststraße 31 wohnhaften 33-jährigen Jan Walowski, der gleichfalls über Schmerzen am Kopf klagte, und dem Dygasińskistraße 6 wohnhaften 33-jährigen David Aspes, der Verletzungen an den Beinen erlitten hatte. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Ursache des Zusammenstoßes der beiden Züge auf eine Beschädigung der Bremse des einen Motorwagens zurückzuführen war, weshalb der Wagenführer den Zug nicht rechtzeitig zum Stehen bringen konnte.

p. Die Personalveränderungen im Arbeitsinspektorat. Nach der Veretzung des Bezirksarbeitsinspektors Ing. Wojtkiewicz nach Warschau sind auch auf anderen Posten des Arbeitsinspektorats Verschiebungen vorgenommen worden. Von Lodz ist Ing. Sielski auf den Posten eines Revierinspektors nach Petrikau abbelegiert worden, der bisher den Posten eines Arbeitsinspektors des 15. Reviers in Lodz innehatte und jetzt einen selbständigen Posten erhält. Der bisherige dortige Arbeitsinspektor Ing. Humiencki wird nach Lodz versetzt. Die Funktionen des Inspektors Wojtkiewicz werden einstweilen noch von Inspektor Rutkiewicz versehen.

× Vorläufig kein Gebäude für das Stadtgericht. Eine Delegation des Lodzer Kreditvereins meinte dieser Tage in der Hauptstadt, wo sie auf einer Konferenz im Justizministerium die Frage der Errichtung eines Gebäudes für das Stadtgericht in Lodz berührte. Der Vizeminister Sieczkowski, sowie der Departementsdirektor Kwiatkowski erklärten darauf, daß sie diese Angelegenheit augenblicklich nicht für aktuell hielten.

× Nachnahmeverkehr mit Frankreich und Ungarn. Am 1. September wurde zwischen Polen, Frankreich und Ungarn der Verkehr von Postsendungen gegen Nachnahme eingeführt. Man kann also nach allen Ortschaften in Frankreich und Ungarn Postsendungen gegen Nachnahme senden.

× Registrierung des Jahrgangs 1915. Morgen, den 15. d. M., müssen sich die jungen Männer aus dem 3. Polizeibezirk melden, deren Namen mit den Buchstaben T, U, W beginnen, sowie diejenigen aus dem 10. Polizeibezirk mit den Anfangsbuchstaben A bis M.

a. Das Stadtbüro zieht um. Die Stadtverwaltung von Lodz geht daran, die Ägen des ehemaligen Stadtbüros endgültig in die Präsidialabteilung einzugliedern. Das Lokal wird gegenwärtig geräumt und die Einrichtung und die Akten in die Präsidialabteilung geschafft. Die leeren Räume werden vorläufig dem Bürgerkomitee zur Zeichnung der Nationalen Anleihe überlassen.

× Ein Kind von der Straßenbahn überfahren. In der Pomorskastraße wurde die 8-jährige Volksschülerin Irene Steiner, wohnhaft in der gleichen Straße unter Nummer 53, von einer Straßenbahn überfahren. Das Kind wurde in ernstem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

Weg mit allen Schmerzen

ASPIRIN
hilft

Erhältlich in allen Apotheken.

Raubüberfall an der Peripherie

a. Der Vorort Raly war in den gestrigen Morgenstunden der Schauplatz eines Raubüberfalls. In das in der Eismondstraße 5 befindliche Haus eines gewissen Wojciech Wojcik drangen während der Abwesenheit des Besitzers zwei Banditen ein. Als sich die allein im Hause befindliche Frau Wojcik den Banditen, die bewaffnet waren, entgegenstellte, wurde sie überwältigt, geknebelt und gefesselt. Die Banditen durchsuchten daraufhin das ganze Haus und konnten verschiedene Schmuckstücke und Bargeld im Gesamtwerte von 2000 Złoty an sich nehmen. Nachdem sie der Frau noch unter Todesdrohungen eingeschärft hatten, nicht um Hilfe zu rufen, verließen die beiden Banditen das Haus. Etwa zwei Stunden nach dem Überfall, wurde die Frau bewußlos von Nachbarn aufgefunden und die Polizei von dem Überfall verständigt. Sofort wurden die Polizeiposten der Umgebung alarmiert und die Verfolgung eingeleitet, die jedoch bisher keinen Erfolg hatte.

a. Ein Pferdestall niedergebrannt. Gestern brach im Hause Ziegelstraße 64, das einem gewissen Wiener gehört, infolge unvorsichtigen Umgangs mit einer brennenden Kerze in einem auf dem Hof befindlichen Pferdestall Feuer aus. Obwohl sofort die Feuerwehr des 1. Zuges zur Hilfeleistung herbeigeeilt wurde, hatten die Mannschaften doch über zwei Stunden zu arbeiten, ehe sie des Feuers Herr wurden. Der Stall brannte vollständig nieder. Die Pferde konnten gerettet werden.

a. Zusammenstoß. In den gestrigen Morgenstunden ereignete sich an der Ecke Rybna- und Limanowskistraße ein Zusammenstoß, bei dem glücklicherweise Menschen nicht zu Schaden kamen. Durch die Rybnastraße fuhr der Lastkraftwagen Nr. 27181, aus der entgegengesetzten Richtung durch die Limanowskistraße der Autobus D 83158. Im Autobus befanden sich mehrere Fahrgäste. Die Wagen stießen an der Ecke so heftig zusammen, daß sie ineinander geschoben wurden.

p. Lebensmüde. Der im Hause Polakowiastraße 90 wohnhafte 40-jährige Jüdel Gordon trank in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Dosis war jedoch zu unbedeutend, und so konnte er nach einer Magenpumpung an Ort und Stelle belassen werden. Im Vorwege des Hauses Parkowastraße 5 verübte die 35-jährige Klawera Domanska einen Selbstmordversuch, indem sie Gift nahm. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte die Lebensmüde in das Radogostzky Krankenhaus.

Spende

L. D. spendete für die Hungerleidenden in Rußland 31. 10.—, für die wir namens der Bedachten bestens danken.

Aus den Gerichtssälen

a. Für 4 Raubüberfälle 16 Jahre Gefängnis. Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich gestern der 30-jährige Zygmunt Turfki alias Natalowski vier Mal zu verantworten. In der ersten Verhandlung war der Beklagte beschuldigt, am 1. Mai in der Lagiewnickastraße einen gewissen Franciszek Sandowicz überfallen und beraubt zu haben, wobei ihm 30 Złoty in die Hände fielen. In der zweiten Verhandlung war er angeklagt, am 15. Mai an der Ecke Przejazd- und Zagajnikowastraße einen gewissen Antoni Malczewski überfallen und beraubt zu haben, wobei ihm 100 Złoty in die Hände fielen. In der dritten Angelegenheit hatte der Bandit die Barbara Bratoszewska in der Stodolnianskastraße überfallen und die Handtasche mit 5.90 Złoty erbeutet. Beim vierten Mal, als der Bandit (am 16. Juli) einen Raubüberfall auf einen Adolf Romer in der Reimstraße verübte, wurde er festgenommen. Die letzte Beute betrug 3 Złoty. Sämtliche Zeugen erkannten in dem Angeklagten den Banditen, der den Überfall ausgeführt hatte. Das Gericht verurteilte jeden Fall einzeln und verurteilte den Angeklagten für alle vier Raubüberfälle zu 16 Jahren Gefängnis.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Vom Greisenheim der St. Johanniskirche

In diesem Jahre soll bereits unser Greisenheim die Tore öffnen, um einige Alte, Verlassene aufzunehmen. Um dieses schon lange erwartete Ereignis zu erreichen, sind noch zwei wichtige Schritte zu tun: 1. die Abtragung der noch lastenden Schulden und 2. die Mittel, die zur teilweisen Fertigstellung nötig sind. Um beiden näher zu kommen, soll am Sonntag, um 3 Uhr nachm., auf dem Grundstück des Greisenheims eine religiöse Feier stattfinden, und am Montag soll im großen Missionsaal eine Versammlung der Freunde des Greisenheims abgehalten werden. Ich lade unsere liebe Gemeinde schon heute zu diesen Veranstaltungen aufs herzlichste ein. In diesem Zusammenhang möchte ich an alle die Bitte richten, unseres Greisenheims nichts zu vergessen. Jedes Opfer, ob groß oder klein, ist willkommen. Pastor A. Doherty.

Spenden

Im Laufe der letzten Tage sind mir folgende Spenden für das Greisenheim übergeben worden: Frau Ida Steigert 20 Zł., Schwester G. 25 Zł.; auf der 10-jährigen Hochzeitsfeier der Eheleute D. Ruf gesammelt durch Hl. Eufriede Scholz 12 Zł. Ferner wurden mir für die Rußlandhilfe folgende Spenden übergeben: von Herrn Josef Schier 10 Zł. und von den Schwestern Freymart 3 Zł. Für alle diese Spenden sage ich den Gönern Geben herzlichen Dank. Pastor A. Doherty.

Ankündigungen

Vom Kirchengesangsverein der St. Johanniskirche. Am Sonntag, den 17. September, ab 1 Uhr mittags, veranstaltet der Kirchengesangsverein der St. Johanniskirche auf seinem eigenen Grundstück, Nawrotastraße 31, ein Sternschützenfest, verbunden mit Scheibenschießen für Damen. Die Herren Mitglieder mit ihren verehrten Damen sowie Gönner und Freunde des Vereins werden hierzu recht herzlich eingeladen.

Verein Deutschsprechender Katholiken, Sonntag, d. 17. September, erste Monatsversammlung nach den Sommerferien im Vereinsheim, Petrikauer Straße 102. Beginn 4 Uhr nachmittags. Reichhaltiges Programm. Vorträge: „Die Religion des christlichen Abendlandes im Jahre 1883“ (Se. Hochw. Pater R. Grabowski), „Böckische Erneuerung in Christenheit“ (Heinrich Slapka), ferner Lichtbilder über Czestochau, musikalische Darbietungen der Jungmännergruppe (Hd. R. Marja, komponiert von A. Steimel), Deklamationen. Herzlich gemüthliches Beisammensein. Alle deutschen Katholiken sind herzlich eingeladen. — Montag, den 25. d. M., Pilgerfahrt nach Czestochau. Anmeldungen täglich im Sekretariat vorm. von 10—1, nachm. von 4—7 Uhr. Sonnabends nur vormittags.

Aus der Umgegend

Ruda Pabianicka

Mit einer Eisenstange gegen den Sohn

× In der Wohnung des Arbeiters Smolarek in Ruda Pabianicka, Wegnerstraße 3, kam es zwischen Vater und Sohn zu einer tätlichen Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Vater den fünfzehnjährigen so schwer mit einer Eisenstange verletzte, daß dieser in fast hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Der Vater wurde verhaftet.

Pabianice

Spenden

Anstatt eines Kranzes auf das Grab der entschlafenen Frau Kommerziantin Helena Ender, geb. Knothe, spendete Familie Bekold 50 Zł. für die Armen unserer Gemeinde; und anstatt Blumen auf das Grab der verewigten Frau Helena Ender spendete der evang. Frauenverein 25 Zł. für die evang. Kinderbewahranstalt. Im Namen der so freundlich Bedachten dankt herzlich Pastor A. Schmidt.

Aus aller Welt

Die zerstückelte Leiche im Waschkübel
Furchtbares Verbrechen in Paris aufgeklärt.

Paris, 13. September.

Die Pariser Polizei ist am Mittwoch einem furchtbaren Verbrechen auf die Spur gekommen. In Rouen wurde der Angeklagte eines Pariser Beerdigungsinstituts am Grabe seiner Tochter erschossen eraufgefunden. Die Beweisaufnahme führte zu dem Ergebnis, daß Selbstmord vorlag.

In den Taschen des Toten fand man einen Brief, in dem er mitteilte, daß er seine Frau ermordet habe. Die Polizei, die sofort verständigt wurde, begab sich in die Wohnung, wo sich den Beamten ein furchtbarer Anblick darbot. Auf dem Küchentisch stand ein großer Waschkübel, in dem die zerstückelte Leiche der unglücklichen Frau lag. Andere Körperteile hatte der Mörder in Papier gewickelt und unter einer Fliese der Küche begraben. Man vermutet, daß der Mord am Montag begangen worden ist.

Diebstahl eines berühmten Diamanten

London, 13. September.

Aus dem Schaufenster einer Diamantenhandlung in der Hattonstraße, dem Zentrum des Londoner Diamantengeschäfts, wurde der berühmte 33-jährige Karat-Diamant „Polarstern“, der einen Wert von 400 000 Mark hat, gestohlen. Bei hellstem Tag fuhr ein Krafwagen vor, ein Mann sprang heraus, warf das Schaufenster mit einem Fingerring ein, riß den Diamanten an sich und fuhr blitzschnell wieder fort. Zahlreiche Menschen haben den Diebstahl beobachtet, ihn aber nicht verhindern können.

Geschäftliche Mitteilungen

Von der Ausstellung der Perseptepte. In den Sälen des Grand-Hotels wurde am 6. d. M. eine Ausstellung von Perseptepte eröffnet. Die prachtvollen Exemplare sowie die außerordentlich niedrigen Preise haben zur Folge, daß die Ausstellung überaus erfolgreichen Verlauf hat.

Heute in den Theatern

Teatr Kameralny. — „Rozkosze ojcostwa“.

Heute in den Kinos

Adria: „Es lebe die Freiheit!“
Capitol: „Der Dämon der Großstadt“ (Lowe, Gibson).
Casino: „Turbine 50 000“ (russischer Film).
Corso: „Die Masken des Dr. Fu Man Tschu“ (Woris Ruzoff). — „Cham“ (Chabulski, Antkowiak).
Grand-Kino: „Die Sünde der Liebe“.
Luna: „Liebe auf Bestellung“ (René Lefebvre).
Metro: „Es lebe die Freiheit!“
Palace: „Der verderbliche Raucher“ (Miriam Hopkins).
Przedwiośnie: „Das Studentenhotel“.
Rialto: „Der Räuber ihrer Augen“ (Rogner, Guyon, Charles Karel).
Saluta: „Die Männer in ihrem Leben“ (Joan Crawford).

Sport und Spiel

Tennisturnier im Hohenhof

Anlässlich seines 20jährigen Bestehens beabsichtigte der Lodzer Lawn-Tennis-Club sein diesjähriges Tennisturnier großzügig zu veranstalten. Die Vertreter des Clubs, Steinert und Grohmann, befanden sich deshalb am Sonntag in Warschau, um die auswärtigen Gäste einzuladen. Leider waren ihre Bemühungen von wenig Erfolg begleitet, zumal die meisten Spieler bereits für andere Turniere, sei es im In- oder Auslande, verpflichtet waren. Trotzdem überrascht die Zahl der polnischen Epitennisspieler, die bereits ihre Kennungen abgegeben haben. Die Verlosung hat bereits vorgestern stattgefunden. Im Herreneinzel sind Gebrüder Stolarow, Poplawski und Förster auseinandergetrennt, im Dameneinzel die Polenmeisterin Sendorzejska und Volkmer.

Von den morgen stattfindenden Spielen verdient das Treffen Grohmann — Bratek besondere Beachtung, zumal Bratek in ausgezeichneter Form ist.

Das Juniorenturnier konnte gestern begonnen werden. Als Favorit gilt natürlich der ausgezeichnete Bratek, der wohl auch ohne nennenswerte Anstrengung als Sieger hervorgehen dürfte. Er besiegte bereits Kostowicz 6:0, 6:0 und gleich darauf Rapoport 6:0, 6:0. Das letzte Treffen dauerte nur 13 Minuten — ein Beweis seiner glänzenden Spielform. Langhut mußte den Sieg gegen überlassen, 6:4, 6:2, während Rosanski das Treffen gegen Semermes 6:4, 7:5 gewinnen konnte, ebenso wie Loewenstein gegen Goldenberg 6:3, 6:4.

Die weiteren Spiele finden heute um 9 Uhr statt. t.

Heute Beginn der Lodzer Tennismeisterschaften

g. a. Trotz allen Bemühungen des Lodzer Lawn-Tennis-Clubs werden die diesjährigen Lodzer Tennismeisterschaften nur polnische Spieler aufzuweisen haben, da die Teilnehmer der internationalen Polenmeisterschaften dem Rufo Lembergs Folge leisteten. Auch die Teilnahme Loszynski und Witkowskis konnte nicht zustande gebracht werden, da die Warschauer Legia ihre Kämpfe um die Mannschaftsmehrmehrheit mit dem Polener MS nicht verlegen wollte. Die Lodzer Meisterschaftskämpfe versprechen trotzdem sehr interessant zu verlaufen, da man sich die nächsten besten polnischen Tennisspieler sichern konnte.

Im Herreneinzel treten Poplawski und Georg Stolarow auf, im Herrendoppel Poplawski-Georg Stolarow und Förster-Bratek, im gemischten Doppel Sendorzejska-Georg Stolarow und Poplawski-Sendorzejska. Besonders stark ist die Konkurrenz im Dameneinzel, wo die Polenmeisterin Sendorzejska, ferner Pozowka, Lilpop, Neuman und evtl. auch Volkmer beteiligt sein werden.



Tennis-Berufsspieler-Meisterschaften in Berlin.
„Big Bill“ Tilden.

der englische Weltmeister der Tennis-Berufsspieler, ist Favorit der Berufsspieler-Meisterschaften, die am Montag auf den Plätzen von „Blau-Weiß“ in Berlin begannen.

Die Weltmeisterschaften der Tennis-Profis

1. Auf den Blau-Weiß-Plätzen in Berlin waren gestern weit über 4000 Zuschauer versammelt, welche voller Spannung die hochinteressanten Spiele um die Weltmeisterschaft der Tennis-Profis verfolgten.

Von den letzten acht Teilnehmern wurden zwei Gruppen gebildet, und zwar die Sieger in eine Gruppe und die Besiegten in die zweite.

Zur ersten Gruppe haben sich bereits Tilden, Natusch und Nüßlein qualifiziert.

Zur zweiten Gruppe der Besiegten gehören Messerschmidt, S. Bartelt und Barnes.

Die Resultate der gestrigen Viertelfinale lauten: Natusch — S. Bartelt 5:7, 6:0, 6:2, 4:6, 8:6, Tilden — Messerschmidt 6:0, 6:0, 8:6, Nüßlein — Barnes 6:3, 6:3, 6:1.

In den Doppelspielen konnten auch bereits die letzten vier Paare ermittelt werden. R. Rogelush, W. Burke siegen über Messerschmidt, S. Richter, Natusch, Nüßlein über Dicksch, Kopischke, Ramington, E. Burke über S. Bartelt, Mogendorf, Tilden, Barnes über Scholz, Kott.

g. a. Radrennen bei Lodz. Der Lodzer Radfahrerverein (LRA) veranstaltet am kommenden Sonntag um 9.30 Uhr mit Start und Ziel am Park Wolnosci in Pabianice Radrennen. — Das Straßenrennen des „Rapid“ mit Start und Ziel in Krzywiz über 100 Km. beginnt um 8 Uhr und führt bis Lowicz und zurück.

Cracovia in Wien hoch geschlagen

g. a. Der polnische Ligameister Cracovia, welcher nach seinem erfolgreichen Abschneiden in Nitra nach Wien eingeladen wurde, trug daselbst ein Spiel gegen Rapid aus und wurde hoch 6:0 (1:0) geschlagen. Das Spiel fand wenig Anklang, da auf dem Platz knapp 3000 Zuschauer anwesend waren, was bei den sonst beobachteten Rekordzahlen von Besuchern ein mikroskopisches Verhältnis darstellt.

g. a. Polonia — Gedania 3:3. In Bromberg wurde ein Freundschaftstreffen zwischen dem Danziger Meister Gedania und dem Meister der A-Klasse von Pommern Polonia ausgetragen. Beide Mannschaften erwiesen sich gleichwertig, denn das hochinteressante Fußballspiel endete mit einem 3:3-Resultat. Das Verhältnis war bis zur Halbzeit 1:1.

Barnes Noß wieder Leichtgewichts-Weltmeister

1. Gestern wurde in New York der Boxkampf um die Weltmeisterschaft im Leichtgewicht zwischen dem Titelverteidiger Barnes Noß und Tony Canzoneri ausgetragen. Der Kampf wurde von den Amerikanern mit größter Spannung erwartet und die Veranstalter rechneten mit einer Einnahme von über 100.000 Dollar. Sie wurden in ihrer Erwartung auch nicht betrogen, denn die 35.000 Zuschauer brachten 140.000 Dollar ein. Noß verteidigte seinen Titel mit Erfolg und konnte Canzoneri in 15 Runden nach Punkten schlagen.

Ziehungsliste der 27. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 6. Ziehungstage der 27. Klasse entfielen Gewinne auf folgende Nummern:

Zi. 15.000 — nr. 84467.

Zi. 5.000 — n-ry: 37290, 74678, 89188, 130000.

Zi. 2.000 — n-ry: 13032, 39053, 57483, 62429, 74924, 83713, 84035, 96965, 112440, 119985, 134019, 146710.

Zi. 1.000 — 4433, 12973, 13692, 23355, 27906, 28085, 29515, 33467, 36018, 38878, 41267, 41689, 43774, 49597, 63134, 65417, 69072, 69359, 69861, 72204, 72631, 76263, 76945, 80402, 84015, 85921, 87985, 90878, 94954, 97462, 110655, 114258, 115636, 136752, 138844, 138802, 140069, 149467.

Einsätze.

33 34 63 114 58 305 45 620 27 768 97 810 11 38 979 1694 2060 125 506 51 96 655 737 38 68 835 62 67 3004 35 38 57 102 305 7 40 87 357 78 51 84 571 91 656 777 813 78 919 48 63 4275 388 562 440 72 784 852 900 55 4043 149 293 327 65 416 18 89 95 542 644 754 624 6007 194 256 390 613 782 7034 216 374 575 702 8 918 8274 492 567 69 655 59 730 63 915 9128 291 687 709 890 918 96 1611 33 90 866 11133 206 416 28 36 588 609 27 776 823 938 12147 82 297 477 506 94 609 760 74 865 13034 94 106 52 208 84 569 77 672 78 760 942 14095 270 366 78 448 525 67 709 939 15136 284 324 417 815 67 78 16216 607 729 924 17033 118 235 480 515 77 651 62 18524 607 48 839 84 19174 301 97 430 530 66 98 20330 539 606 34 78 756 838 21031 440 15 46 86 563 67 609 22 40 55 797 989 22058 77 80 106 9 73 222 72 344 523 34 78 655 700 36 66 811 23257 329 719 820 24 902 12 24031 51 236 512 38 642 82 744 818 80 902 51 70 95 25119 83 250 72 307 403 20 50 26109 61 385 422 74 502 85 604 787 808 27053 116 201 7 383 670 722 896 983 58 70 28121 334 41 540 67 665 47 90 721 804 29082 207 39 88 321 50 69 506 76 96 98 639 710 14 902 35 30279 99 275 88 473 518 28 54 913 31010 788 859 933 32002 112 34 285 906 69 75 431 584 743 60 840 45 59 79 900 33023 56 59 196 76 90 225 66 430 706 830 34036 182 289 332 609 723 43 59 25280 429 32 633 759 88 908 36105 87 343 449 37096 232 76 370 468 747 954

38315 65 513 51 708 44 834 920 39052 80 98 122 219 31 65 95 566 95 864 80 934 40057 342 41012 133 58 215 509 871 963 42639 738 848 96 42060 177 265 86 416 36 563 90 729 54 89 871 555 44025 250 425 70 71 675 700 86 835 60 909 91 45002 42 189 211 761 976 79 46050 100 57 233 612 14 72 778 927 47035 120 67 229 396 411 529 644 48 757 77 48026 51 137 301 58 401 27 721 866 934 49315 411 14 40 48 561 808 85 50455 809 43 68 952 51183 265 750 53055 232 44 80 326 76 84 478 83 589 633 730 849 69 54076 106 270 71 489 500 7 75 654 779 836 41 956 72 55013 169 208 50 61 339 53 92 481 82 586 684 725 918 22 56032 66 322 36 450 592 616 21 53 776 80 93 813 62 935 63 57130 43 47 247 72 363 461 519 59 73 58058 255 62 73 444 507 610 14 45 73 760 833 56 75 83 89 59027 60 95 152 87 89 472 510 751 54 906 75 60026 27 29 63 174 387 98 456 565 762 78 822 72 641 51 61127 44 74 92 834 768 736 815 27 72 63190 328 483 553 98 632 66 855 61 97192 54 63245 420 43 741 869 64171 214 94 309 37 781 811 21 983 65092 179 615 86 793

808 46 75 909 55 66056 117 61 65 98 247 74 324 37 401 519 645 726 88 800 67183 303 48 411 485 507 23 37 647 76 823 70 910 78 69033 142 261 372 601 12 711 15 98 788 966 70100 293 409 34 75 82 89 517 93 624 84 829 71006 252 384 400 534 74 610 37 732 85 72050 127 248 698 724 35 802 916 73071 174 633 745 881 74001 37 90 183 216 47 54 337 46 53 463 711 834 98 946 49 82 75090 515 624 758 828 35 989 76090 195 204 69 358 533 771 867 901 33 77071 110 13 34 473 501 77 606 8 708 65 989 78074 337 73 423 619 79157 236 70 76 334 575 806 916 55 90 80163 4 99 533 602 13 27 701 29 35 42 81060 316 79 579 606 80 579 606 80 736 859 73 908 32 42 82001 75 87 192 290 301 2 613 762 835 83008 42 174 246 421 59 587 89 637 723 72 818 84009 65 77 438 30 31 547 87 609 85208 527 631 86050 136 361 597 652 67 801 82 975 84 87006 17 86 180 233 72 621 29 730 70 88008 154 524 51 619 40 831 916 38 69 89031 42 90 106 69 243 302 5 498 510 642 768 813 97 90017 92 223 34 43 85 422 603 32 722 901 91083 203 488 640 67 755 73 92022 208 365 654 769 933 93036 82 105 239 63 351 57 543 77 93 543 94 769 817 979 94200 302 29 484 641 72 741 43 67 95001 2 34 38 230 340 58 627 31 89 871 96022 224 334 85 515 17 41 638 874 97113 65 377 420 92 639 815 917 52 72 98207 61 99 482 707 28 837 963 94 99013 93 115 73 360 502 24 514 97 794 100013 116 73 348 573 867 907 101083 151 339 52 510 29 687 776 834 945 102130 84 218 329 514 87 689 919 61 82 103005 97 174 224 332 435 81 96 624 701 22 104090 127 233 89 318 405 471 700 25 98 847 105069 206 395 416 48 59 667 726 832 920 90 106031 57 69 151 52 71 459 588 626 935 107167 284 340 408 75 526 646 51 95 745 53 863 85 904 32 66 108009 184 237 455 584 826 98 946 109130 53 80 313 597 609 14 32 92 711 20 820 37 110064 65 162 96 338 452 77 632 702 812 41 908 74 11143 62 504 33 609 34 822 87 92 112026 44 48 200 2 368 426 516 605 13 14 727 841 113103 38 99 119 49 70 321 25 828 33 62 933 115052 68 122 62 246 408 780 920 51 116027 101 204 572 682 711 16 31 117827 454 777 118052 103 17 540 70 924 119034 116 43 70 232 52 437 42 599 614 70 711 845 966 120106 33 41 284 332 57 72 628 733 121201 88 94 320 689 705 802 939 122188 410 48 80 97 545 866 81 94 976 123017 140 308 77 346 418 64 509 666 731 82 828 912 124109 57 579 708 815 22 125059 68 91 283 449 513 690 808 997 126062 372 436 535 63 761 85 814 979 127059 147 315 79 565 15 40 672 816 49 959 128042 84 336 478 737 61 844 996 129011 34 454 76 80 517 628 85 517 628 85 770 83 800 77 957 64 65 130176 259 82 368 450 523 83 98 716 980 131001 564 830 82 132067 106 48 255 68 455 541 641 740 71 964 83 91 133159 279 300 29 453 556 648 134061 95 262 306 28 88 697 786 818 981 135013 292 438 557 69 625 740 838 99 980 136159 204 306 477 628 72 767 871 947 137030 48 127 72 352 96 750 804 138069 253 68 488 540 684 818 42 58 67 969 18 72 83 139074 158 316 30 63 580 759 940 140081 188 267 424 35 79 536 623 708 82 906 18 57 141051 141 325 49 66 76 486 635 781 807 9 912 55 142057 220 449 567 38 934 51 64 143045 108 67 260 96 344 48 456 620 777 144150 239 50 391 465 542 84 96 704 18 800 932 145202 301 18 411 546 643 767 813 908 146022 98 204 20 28 425 639 892 969 81 89 147119 371 542 718 862 979 148044 147 252 781 864 149004 48 106 15 32 244 61 228 50 407 77 526 30 635 717 24 831 150032 239 88 330 561 739 921 51 57 150104 289 328 70 92 448 514 42 728 50 891

99 843 961 152283 372 513 82 745 903 67 96 153078 173 224 54 314 419 51 64 419 663 804 56 70 963 154022 333 795 886 Nachmittags-Ziehung. Zi. 10.000 — Nr. 101121. Zi. 3.000 N-ry: 80289 151582 139064. Zi. 2.000 N-ry: 13964 33348 56501 60676 69649 73036 75650 76038 92957 93553 95418 95374 113197 135570 136619 136513 138142. Zi. 1.000 N-ry: 14426 16196 17220 18076 23306 26442 36040 48428 52239 56762 63173 64452 65023 67710 71866 73372 74352 71101 80501 97835 98431 102891 107807 119402 122701 124510 131763 136903 145333. Einsätze. 23 31 189 205 28 357 487 592 704 59 958 1353 74 825 64 939 2391 453 95 577 614 754 72 807 50 978 3211 346 64 741 536 4021 101 72 81 82 204 302 24 94 450 91 543 47 54 775 964 5039 77 139 389 484 931 67 6123 368 700 935 7340 8103 371 557 930 9106 25 58 285 314 487 530 10184 201 86 480 619 28 33 88 97 743 82 11039 69 99 196 214 67 353 405 97 591 829 87 12002 89 256 430 525 91 631 43 54 862 919 13061 156 72 236 38 78 474 671 840 14036 75 114 26 78 413 547 661 782 99 841 15062 302 48 59 674 834 952 83 84 16127 683 85 713 884 17010 15 228 45 730 18152 299 365 442 67 616 741 965 19145 89 93 375 005 6 91 588 622 743 938 20070 87 362 574 726 58 881 98 925 26 21097 315 535 640 57 79 899 968 22040 141 69 228 44 51 448 69 576 638 97 786 882 915 23 32 23001 401 3 630 82 809 78 84 24003 10 43 100 65 252 331 71 442 569 628 47 720 845 981 25015 35 52 77 256 351 452 606 35 733 85 824 26064 113 34 43 70 479 90 649 64 27009 154 84 236 373 407 8 545 612 774 934 28016 197 359 495 531 618 26 58 67 99 701 22 881 29042 249 393 456 79 556 737 97 30011 53 154 529 604 730 35 844 89 31173 307 438 688 710 818 35 45 87 913 29 63 79 82 32005 34 147 74 720 876 924 60 33246 433 51 603 70 816 41 957 34291 325 27 78 85 442 722 35256 307 49 400 41 559 88 614 803 11 950 57 36325 420 559 689 97 763 911 37146 59 327 72 474 543 613 730 825 98 38204 351 445 617 839 907 64 78 39042 66 88 272 491 577 613 40231 338 90 495 578 83 84 608 846 985 94 41031 274 404 521 839 42927 239 424 28 652 951 43144 309 428 49 718 827 977 98 44322 505 606 788 829 905 12 64 45091 166 84 207 467 84 93 604 22 735 84 836 999 46039 51 401 583 589 67 718 65 809 45070 77 88 106 77 373 413 677 763 64 832 98 971 50183 212 71 368 456 73 99 560 84 691 736 51133 428 90 636 754 63 65 96 828 52070 314 644 87 96 703 64 843 935 53393 467 84 514 649 808 76 80 5403 58 91 284 584 704 57 837 984 55049 133 46 303 47 453 88 562 584 885 56085 119 40 50 52 284 89 325 441 88 524 26 30 33 680 778 96 914 57030 266 94 513 560 58173 310 21 829 903 59329 410 653 793 920 60012 85 170 289 519 788 829 38 61140 286 447 88 581 857 62097 108 10 304 531 78 624 761 841 50 51 65 95 63229 69 561 631 43 79 811 908 64006 178 202 333 43 414 81 520 661 90 718 872 946 94 63039 271 340 463 592 96 705 56 841 73 153059 71 88 422 560 712 18 36 861

930 38 69 66140 371 497 532 647 805 54 67085 182 209 49 338 416 560 90 651 63 751 68005 304 89 432 589 726 69 69209 36 334 413 22 33 564 614 70193 264 335 515 68 709 18 46 897 71128 249 51 591 611 948 72085 89 134 97 210 22 315 65 443 59 771 73122 203 25 320 42 53 71 501 67 606 45 784 817 18 64 947 74163 213 90 324 418 61 510 42 82 813 75013 22 164 246 48 380 586 656 750 878 952 62 71 76000 27 92 113 36 60 235 488 527 600 81 710 85 77080 166 205 305 784 78061 141 299 333 437 827 79032 88 317 21 437 54 70 87 589 814 39 80052 153 61 95 310 410 72 83 504 818 50 935 81155 315 43 560 99 612 74 83 749 68 805 23 82027 123 46 393 537 75 648 83274 473 676 715 38 827 84107 272 360 67 90 442 771 81 890 85001

Aus dem Reich

Deutsche Schulnot

Deutsche Klasse in Wirtzig aufgelöst

Die Bromberger „Dtsch. Rdsch.“ meldet: Am Sonntag, den 9. d. M., traf in Wirtzig die Hochscholastik ein, daß die deutsche Klasse der staatlichen Volkshochschule mit sofortiger Wirkung aufgelöst sei und die Kinder auf die Klassen mit polnischer Unterrichtssprache zu verteilen sind. Die deutschen Hausväter werden, wie uns gemeldet wird, diesen Schlag nicht stillschweigend hinnehmen, sondern im Vertrauen auf die Gerechtigkeit und die Gültigkeit des von Polen und anderen hohen Garanten unterzeichneten Minderheitenschutzvertrages alle erlaubten Schritte tun, um ihren Kindern den deutschsprachigen Unterricht zu erhalten.

Ein deutscher Lehrer vom Dienst suspendiert

Wie uns aus Ratel gemeldet wird, hat der deutsch-evangelische Lehrer Erich Schönfeld in Polino bei Ratel ein Schreiben des Kultusministeriums erhalten, in dem ihm mitgeteilt wird, daß eine weitere Beschäftigung mit Rücksicht auf das Wohl des Dienstes nicht mehr möglich sei. Lehrer Schönfeld, der seit mehr als fünf Jahren als Lehrer in Polino tätig ist, ist somit vom Dienst suspendiert. Die 44 deutsch-evangelischen Kinder wurden der polnischen Schulkasse, die von einem polnischen Lehrer geleitet wird, zugeordnet.

Die Vierzehntagung in Posen

Am Dienstag wurde in Posen der 14. Kongress der polnischen Ärzte und Naturforscher eröffnet. Gleichzeitig fand die Eröffnung einer Ausstellung „Natur, Gesundheit und soziale Fürsorge“ statt.

Landeswirtschaftsbank kauft die Studentenkolonie

Die größte Studentenkolonie in Warschau, deren Versteigerung wir gestern angekündigt haben, wurde von der Landeswirtschaftsbank für 6 400 000 Zł. erworben. Da die Bank aber selbst mit 9 595 000 Zł. am Bau derselben beteiligt war, hat sie demnach einen Verlust von 3 195 000 Zł. erlitten. Die Kolonie wurde mit einem Kostenaufwand von 10 200 000 Zł. erbaut und war soziales Eigentum. Die Bank trägt sich mit der Absicht, diese Stiftung der von dem Premierminister Świątek gegründeten Studentenhilfe weiterzuverkaufen.

Über 100 000 Złoty

wurden bei dem Einbruch in die Warschauer Bahnhofskasse geraubt

Im Zusammenhang mit dem Einbruch auf dem Warschauer Hauptbahnhof wird aus der Hauptstadt berichtet, daß auf Grund der vom Verkehrsministerium angestellten Berechnungen insgesamt 71 360 Zł. in bar und 35 000 Zł. in Scheinen geraubt wurden. In dem ganzen Stationsgebäude wurden verstärkte Posten aufgestellt.

Pneus mit Suppenwürze gefüllt

Aus Katowice wird von einem findigen Schmuggler berichtet, der von dem Zollamt in Radzionka festgenommen wurde. Dieser hatte nämlich die Reifen seines Fahrrads statt mit Luft mit 2½ Liter Suppenwürze gefüllt.

Studenten als Lastträger

B. In das Warschauer Regierungskommissariat wandten sich einige polnische und jüdische Studenten mit der Bitte, ihnen die Genehmigung zu erteilen, als Lastträger arbeiten zu dürfen. Fast alle Gesuche wurden vom Regierungskommissariat berücksichtigt. Drei Studenten sind nun Lastträger für Textilwaren, einige beschafften sich mit Kohletragen, andere wieder vertreiben Zeitungen. Ohne Kommentar!

p. Petrikau. Das zweite Opfer des Liebesdramas gestorben. Wie vor einigen Tagen berichtet wurde, hat sich in Petrikau ein blutiges Drama abgespielt, wobei zwei junge Leute schwer verwundet wurden und der 18jährige Wladimir Kraweczek seine Begleiterin Pelagia Jingle und sich selbst schwer verwundete. Kraweczek war bald darauf seinen Verletzungen erlegen, während das junge Mädchen ins Krankenhaus gebracht wurde, wo man sie am Leben zu erhalten hoffte. Bald nach der vorgestern stattgefundenen Beerdigung Kraweczeks verschlechterte sich indes der Zustand des Mädchens und auch sie starb.

Bednja. Ein Kind in die Luft gesprengt. In einer Lehmgrube neben der Ziegelei in der Mostowastraße ereignete sich ein furchtbares Unglück. Dort waren nämlich die Arbeiter mit dem Sprengen des Lehms mit Hilfe von Dynamit beschäftigt, ohne zu wissen, daß sich in unmittelbarer Nähe der 12jährige Bolesław Terwinowski befand. Erst als sein Körper mit einem Stück Lehm zusammen in die Luft flog und dann gegen den Erdboden geschleudert wurde, entdeckten die Arbeiter das Unglück. Der Knabe, der außer einigen großen Kopfverletzungen auch eine Gehirnerschütterung davongetragen hat, liegt im Krankenhaus mit dem Tode.

Posen. Interessante Funde. Bei der Ausführung von Kanalarbeiten in der fr. Marzall- und Wronkstraße stieß man auf die Reste der Krypta des Dominikanerinnenklosters, während ein Teil der Krypta bereits 1927 bei der Wiederherstellung der Kirche in der Marzallstraße aufgedeckt wurde. Man fand Gräber mit Skeletten, Reliquien mit Renaissanceornamenten, eine Hausbrauerei, Ueberreste der vom Grafen Raczyński angelegten hölzernen Wasserleitung, sowie Fundamente der Klostergebäude aus gotischen Ziegeln.

Druck und Verlag: „Ribertas“, Verlagsanstalt m. b. H., Lodz, Petrikauer 36. Beramt. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptschriftleiter Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wierzbicki.

Die Lage im polnischen Handel

B. P. In der Textilbranche haben bereits die Einkäufe der auswärtigen Kunden begonnen, freilich noch nicht in dem üblichen Masse, da einerseits die Industriellen nur gegen Barzahlung verkaufen wollen, andererseits aber die Käufer mit einer Preissenkung für Baumwolle und daher auch für Baumwollzeugnisse rechnen. Ausserdem richtet sich die Kundschaft bei den Einkäufen nach ihrem Barbesitz. In der Woll- und Tuchbranche gestaltet sich das Geschäft schon weit lebhafter, weil hier der Konfektionär für schon mit den Einkäufen für die kommende Saison begonnen hat. Festere Preise lassen sich aber hier nicht erzielen, da die Konkurrenz in dieser Branche sehr gross ist.

In der Rohhäutebranche hat sich die Lage bedeutend gebessert, für Kalbfelle herrscht sogar feste Tendenz. Während der letzten Auktionen für Rohhäute in Posen und Thorn wurden alle gelieferten Kalbfelle verkauft. Rinderhäute fanden weniger Interesse. Die Geschäfte wurden ausschliesslich gegen Barzahlung abgeschlossen, selbst Schecks wurden nicht in Zahlung genommen. Auch auf den Rohhäutemärkten in Wien, Rotterdam und Hamburg wurden festere Preise notiert.

In der Lederbranche werden augenblicklich sehr wenig Abschlüsse getätigt, da die Gerber nur gegen Barzahlung verkaufen, die Kunden aber nicht instande sind, dieser Bedingung nachzukommen. Die meisten Geschäfte werden zurzeit mit schwarzem Chromleder gemacht, amerikanisches Gmsleder fehlt, auch amerikanisches Lackleder ist sehr wenig vorhanden. Man erwartet auf dem amerikanischen Gms- und Lackleder-

markt eine gewisse Preissteigerung, auch soll für diese Lederwaren, sowie für Lederschuh und Schneestiefel ein bedeutend höherer Ausfuhrzoll eingeführt werden.

In der Kolonialwarenbranche ist Tee im Ausland um 2 Złoty pro Kilo gestiegen. Für Kaffee herrscht weiterhin schwache Tendenz. Man erwartet für diesen Artikel eine Preissenkung. Auch für Reis wurde eine schwache Tendenz verzeichnet, die zum grossen Teil auf das grosse Angebot an Weizenmehl und Grütze zurückzuführen ist. Auch im Ausland ist Reis billiger geworden.

Die Zufuhr von Heringen ist augenblicklich sehr gross. Für schottische Heringe herrscht in Danzig feste Tendenz, da der Heringfang seinem Ende entgegengeht.

Die bisherige Aktion der Regierung auf dem Getreidemarkt, die ein Steigen der Getreidepreise anstrebt, hat bereits gewisse Erfolge gezeitigt. Die Roggenpreise sind letzters um 3 Złoty, die Weizenpreise um 2 Złoty gestiegen. Die Lage ist aber im allgemeinen noch nicht ganz geklärt, da die Bauern grosse Getreidevorräte besitzen und die Ausfuhr bisher schwach ist, so dass die Preise nach Schluss der von der Regierung eingeleiteten Intervention wieder fallen können.

In Eisenhandel steht die zwangsweise Kartellierung nahe vor der Verwirklichung. In 70 Fabrikationsbranchen der Eisenindustrie werden Kartelle gebildet, wobei jeder Produktionszweig seine Zentrale besitzen wird, über die die Regierung Aufsicht üben soll. Die Kartelle sollen die Produktion regeln und die Einfuhr von ausländischen Rohstoffen möglichst herabmindern.

Amerikanisches Weizendumping

35 Millionen Bushel für Asien und Europa.

Washington, 13. September.

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium beabsichtigt, wie in einer Erklärung bekannt gegeben wird, 35 Millionen Bushel Weizen mit Hilfe einer Regierungsunterstützung zu einem Preise von 20 Cent unter dem

amerikanischen Inlandpreis auf dem Weltmarkt zu verkaufen. Man nimmt an, dass die Hauptmenge dieses Weizens nach China, Japan, die Philippinen sowie nach Spanien, Portugal und Irland gehen werden. Die Regierung wird 7 Millionen Dollar zur Ermöglichung dieses grossen Weizendumpings bereitstellen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Den Gerichtsakten der Trikotagen- und Strumpf- fabrik Theodor Hüffer, Wulczanskastr. 243, hat der Gerichtsaufseher Rechtsanwalt Opalinski einen Bericht über die angemeldeten und anerkannten Gläubigerforderungen hinzugefügt. Ausserdem wurde den Akten auch eine Beschwerde der Firma Abr. Piaskowski und Co., Zakonnast. 10, beigelegt, in der der Beschluss des Gerichtsaufsehers angegriffen wird. Wie aus einem Auszug aus dem Konto der Firma Hüffer hervorgeht, kommen der Klägersfirma 4807.84 Zł. zu. Der Gerichtsaufseher hat ihr aber nur 504.32 Dollar zugesprochen, nach dem Kurs von 6.10 Zł., also nur 3295.95 Zł. Angesichts der obigen Daten hat der Bevollmächtigte der Firma Piaskowski und Co. beauftragt, den Beschluss des Gerichtsaufsehers aufzuheben und die Höhe der Gläubigerforderung auf Grund des den Akten beigelegten Auszugs festzusetzen. — Aus der auf den 31. Juli l. J. aufgestellten Bilanz geht hervor, dass die endgültige Bilanzsumme 2 479 056.65 Zł. beträgt, wobei sich die Passiva auf 953 815.72 Zł. belaufen. Das Gericht hat den Bericht des Gerichtsaufsehers zur Kenntnis genommen. Die Beschwerde der Firma Piaskowski und Co. soll in den nächsten Tagen geprüft werden.

Mehr Arbeit in der Lodzer Textil-Grossindustrie

ag. Den Angaben des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate zufolge stellte sich der Beschäftigungsgrad in den dem Verband angeschlossenen Unternehmen in der Zeit vom 28. August bis 3. September wie folgt dar:

Baumwollindustrie: 6 Tage in der Woche arbeiten 20 Fabriken, 5 Tage 7 Fabriken, 4 Tage 2 Fabriken, 3 Tage 1 Fabrik. Vollkommen stillgelegten haben 2 Fabriken. In 32 Fabriken waren 40 100 Arbeiter beschäftigt, 1100 Arbeiter befanden sich in Urlaub. Im Verhältnis zur vorigen Berichtswoche ist die Zahl der Arbeiter um 500 Personen gestiegen.

Wollindustrie: 6 Tage in der Woche arbeiten 15 Fabriken, 4 Tage 4 Fabriken, Stillgelegten haben zwei Fabriken. In 21 Fabriken waren 13 100 Arbeiter beschäftigt. 200 Arbeiter befanden sich in Urlaub. Im Verhältnis zur vorigen Berichtszeit ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 2400 Arbeiter gestiegen.

Zunahme des Exports von Kammgarn aus Lodz

ag. Den Angaben der Konvention der Kammgarnspinnereien in Lodz zufolge, hat der Export von Kammgarn im August 110 833.17 kg im Werte von 1 101 341.57 Złoty betragen. Im Verhältnis zum Juli hat die Ausfuhr um 8000 kg zugenommen.

B. Das neue polnische Handelsgesetzbuch wurde dem Justizministerium zur Bestätigung übergeben, worauf das neue Gesetz dem Ministerrat überwiesen werden wird. Man vermutet demnach, dass das neue Handelsgesetz nach zwei bis drei Wochen in Kraft treten wird.

× Ausfuhrmöglichkeiten. Eine Schweizer Firma wünscht Teppiche aus Polen einzuführen (8207/33). Eine österreichische Firma wünscht die Vertretung einer polnischen Fabrik für Carne, Seiden, Zwirn und dergl.

zu übernehmen (8344/33). Ein türkisches Büro für Handelsauskünfte empfiehlt sich der Kaufmannschaft des Lodzer Bezirks (8449/33). Eine türkische Firma sucht die Vertretung von polnischen Textilfabriken (Tuch) (8449/33).

× Polnische Handelsbilanz für August. Berechnungen des Statistischen Hauptamtes zufolge stellt sich die polnische Handelsbilanz für den Monat August folgendermassen dar: Einfuhr: 241 419 Tonnen im Wert von 72 296 000 Zł., Ausfuhr: 987 650 t im Werte von 72 667 000 Zł. Der Überschuss der Einfuhr betrug also wertmässig nur 371 000 Zł. Im Vergleich zum Juli ist die Ausfuhr um 232 000 Zł. zurückgegangen, die Einfuhr um 275 000 Zł. gestiegen.

× Polens Getreideaufuhr in der ersten Septemberwoche. In der Zeit vom 31. August bis zum 6. September verkaufte Polen nach Finnland 300 Tonnen Roggen, nach Dänemark 700 Tonnen und nach Belgien 1200 Tonnen Roggen. Die Ausfuhrpreise sind etwas zurückgegangen. Die Lage auf den Abnehmermärkten weist keine bedeutenden Änderungen auf.

B. Der Hanfbau in Polen. Im Jahre 1932 wurden in den einzelnen Wojewodschaften pro Hektar folgende Hanferträge festgestellt: Polesie 120 Kilo, Lublin 150 Kilo, Lemberg 160 Kilo, Tarnopol 180 Kilo, Stanislaw 200 Kilo und Wolhynien 250 Kilo.

× „Gulf-Gdynia-Line“ wieder in Betrieb. Die „Gulf-Gdynia-Line“, die die einzige regelmässige und unmittelbare Seeverbindung zwischen den Baumwollhäfen Amerikas und Gdingen darstellt, ist seit dem 1. September wieder in Betrieb. Nähere Auskünfte sind unter nachstehender Anschrift zu erhalten: „Bergenske Baltic Transports Ltd., Sp. z o. o.“ — Gdingen, Portowa.

× Einfuhrerleichterungen in Rumänien. Auf Grund zahlreicher Beschwerden der rumänischen Kaufmannschaft hat das Industrieministerium gewisse Erleichterungen für die kontingentierten Importwaren beschlossen. Danach dürfen alle im Ausland auf Grund einer gültigen Importerlaubnis seinerzeit bestellten und mittlerweile eingetroffenen Waren aus den Zollmännern herausgenommen werden, auch wenn die Importerlaubnisfrist erloschen ist.

Weitere Kaffeevernichtung in Brasilien. Nach Mitteilung des Nationalen Kaffeeraates sind bis zum 31. August d. J. 21 596 000 Sack Kaffee vernichtet worden gegenüber 20 510 000 Sack am 15. August. An der Erhöhung sind u. a. beteiligt Santos mit 47 000 Sack und Sao Paulo mit 34 000 Sack.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern im ausserbörsslichen Verkehr mit 6,20 in Geld und 6,25 in Brief. Das Pfund war schwächer: 28,50 Złoty im Kauf und 28,62 Złoty im Verkauf. 100 österreichische Schilling 100 Zł., Tschechische Krone 25,40 Zł., Tschernowitzer 94 Gr., Golddollar 9—9,03, Goldruble 4,72—4,74 Zł. Reichsmark und Silberruble unverändert.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 12. September. Schlusskurse: Loco 9,05, Oktober 8,91, Dezember 9,12.

Kb. New York, 13. September. Eröffnungskurse (in Klammern Eröffnungskurse vom Vortage): Oktober 8,93 (8,96), Dezember 9,14 (9,19).

Kb. New York, 13. September. Mittelkurse: Oktober 8,98, Dezember 9,21.

Lodzer Börse

Lodz, den 13. September 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	6,25	6,24
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—	51,50	51,25
4% Investitionsanleihe	—	104,50	104,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	48,25	48,00
3% Bauanleihe	—	38,25	38,00

Pfandbriefe.

8% Pfandbr. der St. Lodz	—	41,25	41,00
--------------------------	---	-------	-------

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 13. September 1933.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	360,75	361,65	359,85
Berlin	213,23	—	—
Brüssel	124,73	125,04	124,42
Kopenhagen	—	—	125,37
Danzig	173,45	173,88	173,02
London	28,60	28,77	28,47
New York	6,24	6,28	6,20
New York - Kabel	6,25	6,29	6,21
Paris	35,01	35,10	34,92
Prag	26,50	26,56	26,44
Rom	47,19	47,41	46,95
Oslo	—	—	—
Stockholm	148,25	149,00	147,50
Zürich	172,89	173,32	172,46

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich, schwächer für Devisen London und New York. Dollarbanknoten ausserbörsl. 6,23—6,21½. Goldrubel 4,72½—4,72. Golddollar 9,01. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 213,23. Deutsche Mark privat 209,00—208,50.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Prämien-Dollaranleihe	48,25—48,35
7% Stabilisierungsanleihe	51,25—51,50
4% Investitions-Serienanleihe	110,50
5% Konversionsanleihe	52,50—51,75—52,00
5% Eisenbahn-Konversionsanleihe	46,50
10% Eisenbahnanleihe	102,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländl. Pfandbriefe	41,50
4½% Pfandbriefe der St. Warschau	53,50
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	49,50—44,00

Aktien

Bank Polski	82,00	Lilpop	11,10
-------------	-------	--------	-------

Tendenz für Staatsanleihen uneinheitlich, für Pfandbriefe schwächer. Aktienumsätze sehr gering.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. R. Leinweber, M. Wolnosci 2; A. Hartman, Minarskastr. 1; W. Danilecki, Petrikauer Str. 127; A. Perelman, Cegielnianskastr. 32; A. Camer, Wulcanstr. 37; A. Wojcicki, Rapiurkowskistr. 27.

Rundfunk-Presse

Freitag, den 15. September

Königsmusterhausen. 1634,9 M. 06,20: Konzert. 08,35: Gymnastik für die Frau (Fortgeschrittene). 09,45: B. Delft. „Reinhold Fuchs“. 10,00: Neueste Nachrichten. 10,10: Schallplatten. „Deutsch die Saar, immerdar!“ 10,50: Fröhlicher Kindergarten. (Eiffel von Cranach). 11,30: Karl Michael Bellmann und seine Zeit. Wieder und Epistel von Karl Michael Bellmann mit Lautenbegleitung und verbindendem Text. 12,00: Wetter. Anschl.: Duverliten und Operetten (Schallplatten). 13,45: Nachrichten. 14,00: Runderbunt (Schallplatten). 15,00: Jungmädchenstunde. 16,00: Konzert. 17,20: Bach und seine Zeitgenossen. 18,00: Das Gedicht. 18,05: Tänze in fünf Sprachen. 18,50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19,00: Stunde der Nation: „Werke Meister Ohle“. 20,00: Kernspruch. 21,00: Tänzerrische Musik. 22,00: Wetter. Preise, Sport. 23,00—24,00: Konzert.

Leipzig. 389,6 M. 18,20—18,50: Waldhornmusik. Anschl. bis 24,00: Nachtmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 20,10: Abendkonzert.

Breslau. 325 M. 06,20: Morgenkonzert. 08,10: Stunde der Frau. Uebungsübungen weiblichen Akademikums. 11,00: Werbedienst mit Schallplatten. 13,00: Wettervorhersage. Anschl.: Unterhaltungskonzert. 14,05: Zeit, Wetter, Preise, Börse. 14,05: Wieder und Märche unserer Zeit (Schallplatten). 16,00: Unterhaltungskonzert. 17,55: Wieder. 20,00: Konzert. 21,10: „Nidel stirbt zum ersten Male“. Komödie von H. Ch. Kägel. 22,20: A. Paque: „Das Drama das wir erwarten“. 23,00—24,00: Heitere Musik. Ein Potpourri auf Schallplatten.

Stuttgart. 360,6 M. 21,00: Durchgefällene Musik. Ausgepfiffene Meisterwerke und Hage Zeitgenossen stellen sich vor. 22,40—23,30: „Ich wand're alle Tage...“ Eine befriedigende Stunde.

Wien. 517,5 M. 19,00: Rameau (zum 250. Geburtstag) — Couperin (zum 200. Todestage). 20,50: Wien und sein Wald. 22,25: Tanzmusik.

Prag. 488,6 M. 10,10: Schallplatten. 11,00: Schallplatten. 12,35: Konzert des Rundfunk-Orchesters. 13,45: Schallplatten. 14,50: Volks-Biaspelle. 17,45: Schallplatten. 18,15: Schallplatten. 19,25: Humor und Groteske. 20,40—22,00: Konzert.

4. Zug der Lodzer Freiwilligen Feuerwehre

Am Sonntag, den 17. d. M., um 2 Uhr nachm., findet im eigenen Lokale, Rapiurkowskiesgo 64, das diesjährige

Stern- und Scheibenschießen

mit darauffolgendem Tanz statt, wozu alle Mitglieder, deren Angehörige sowie Freunde herzlich eingeladen sind. 5826 Die Verwaltung.

Augenheilstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½ Uhr abends. 4490

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Kranke werden gesund!

durch **PALMA-QUELLE**
DAS NATÜRLICHE BITTERWASSER

Wirkt gänzlich reizlos; verursacht keine Beschwerden, hat keinen unangenehmen Geschmack. Durch medizinische Autoritäten bestens empfohlen bei Stuhlwirkung, Hämorrhoiden, Verfestigung, sowie bei Leber und Gallenleiden. Erhältlich in der Drogerie

B. PILC, Łódź, Plac Reymonta 5/6.

Zurückgekehrt**Dr. med. H. BRÄUTIGAM**

Innere und Nervenkrankheiten.
Al. Kosciuszki 53.

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

Główna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung. 4683

Zahnarzt B. Alfabet

3-giejska 11
Tel. 118-50

zurückgekehrt

Empfängt von 9—2 und 3—8 Uhr abends.

Ab 1. Oktober 2 Zimmer und Küche, mit großer Terrasse und sämtlichen Bequemlichkeiten, billig zu vermieten. Dombrowka 49, Zufahrt mit Tramlinie 17 u. 7, Tel. 183-72. 5789

Tüchtige Verkäuferin aus der Handelsbranche gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sind unter „N. B. 5“ in der Gesch. der „Fr. Presse“ abzugeben. 1103

Die Zeitschrift der Gebildeten**Velhagen & Klasings Monats-Hefte**

Neuer Jahrgang.

Das Septemberheft
soeben erschienen.

Wir legen Ihnen gern einige Hefte zur Ansicht vor.

LESEPROBE GRATIS!

Zeitschriftenvertrieb „LIBERTAS“, G. m. b. H.

Łódź, Piotrkowska 86, Telefon 106-86.



Lodzer
Turnverein
„Kraft“
Główna 17.

Am Sonntag, den 17. September d. J., um 5 Uhr nachmittags veranstalten wir ein gemütliches

Kaffeekränzchen

verbunden mit **Scheibenschießen** für Damen und Herren wozu wir alle unsere Mitglieder und Gönner höflich einladen

Das Komitee.

Dr. med.

Leon FUCHS

Innere Krankheiten
ist umgezogen nach
der Wólczanska 65
(Ecke Andrzejastraße)
Telefon 172-44.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus u. der Stowpa
haut-, horn- u. Geschlechts-
krankheiten. — Empfangs-
stunden: 12—1 und 5½
bis 8 Uhr. 4515

Wirker

mit langjähriger Praxis
kann sich melden.
L. Pilhal & Co., Łódź-
Karolew, Teisofagenfabrik.

In die Vorschule**Karl Weigelt**

Nawrot-Str. 12

werden Knaben und Mädchen im schulpflichtigen Alter aufgenommen. 5834

Vornehme Herren- und Damenschneiderei**PAUL RASE, Schneidermeister**

Łódź, jetzt Ogrodowa 66. Straßenbahn 3

Führt sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten nach den neuesten Modenblättern prompt und sauber aus. — Dringende Bestellungen binnen 24 Stunden. 5837

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelieregeschäft J. Fijałko, Piotrkowska 7.

!!! Brillanten !!!

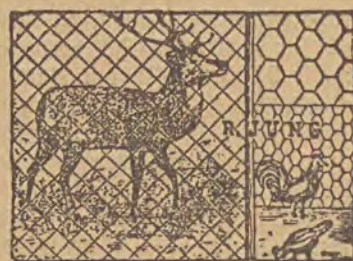
Gold und Silber, verschiedene Schmuckgegenstände sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wizes, Piotrkowska 30.

Stenographie- und Schreibmaschinen-Unterricht

wird erteilt gegen mäßige Entschädigung. Höchste Leistung nach leicht fasslicher Methode. Näheres Kilinskiego 144, Wohn. 51/52, von 2—4 und 8—9 Uhr abends. 1101

Das Neueste für Hausfrauen!

Wie schütze ich meine Zimmer und Gardinen vor Sonne? Durch die neuesten Fenster-Rouleaus aus Holzdraht, in den schönsten Mustern und Farben. Dauerhaft, modern. Zu haben Sienkiewicz 56, Wohn. 36. 393

**Drahtzäune****Drahtgeflechte und Gewebe**

zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt die Firma

Rudolf Jung

Łódź, Wolczańska 151, Tel. 128-97. Begründet 1894.

Geburtsstagsgeschenke

Aussteuer sowie Hochzeitsgeschenke kauft man am billigsten direkt in der Porzellanmalerei

A. Freising, Włocławska 32, Ecke Nawrot.

Sandgemalte Monogramme, Aufschriften für Vereine und Restaurationen werden laut gewünschten Mustern ausgeführt.

Sutrepaturen nur beim Fachmann

Georg Goepfert

Petrikauer Straße 107, denn gut gereinigt, neueste Fasson, gute Zutaten erhalten Sie nur in der genannten Firma. 5734

Kürschner-Werkstatt

J. BOMBEL, Zawadzka 6, Tel. 118-62

Erledigt jegliche Kürschnerarbeiten, neue sowie Umarbeitungen und Auffrischungen. 5820

Kunststopferei

für beschädigte Anzüge, Teppiche, Tischdecken usw. M. KLEBER, Poludniowa 20, 2. Stock. 2. Queroffizine, W. 22a. 5835

Stenographie, deutsch, polnisch erteilt E. Kühn, Bif. Bandurkiesgo (Anna) 21. Sprechst. von 2—4 und 7—9 Uhr.

Stenographie, deutsch und polnisch, bei Henryk Berman, Przejazd 19. Unterrichtsbeginn am 15. September. 5763

Säge- und Holzbearbeitungswerk Helmut Schwarz, Łódź, Henryka 10, Tel. 149-33, empfängt vom Lager seiner neueröffneten Filiale Łódź, Przejazd 88, Tel. 149-44, Schnittmaterial aller Art für Tischlerei- und Bauzwecke zu günstigen Preisen und Bedingungen. 5461

Propyläen-Weltgeschichte, alle bereits erschienenen 9 Bände, umständehalber günstig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 5832

Bila, im ganzen oder teilweise, sämtl. Bequemlich., elektr. Telefon, Garagen, Obgarten, in Radogoszcz, Legionów Nr. 2. direkt an der Haltestelle Jagielonskastraße, zu vermieten. Auskunft am Orte. 999

Abreiseshalber zu verkaufen 2 Niederbettstellen mit Matratzen, Trumeau, Ottomane, Tisch und Stühle. Domborczyńska 23, Wohn. 8, von 5—7 Uhr. 1097

Fraulein, aus dem Mittelstand, einwandfreier Charakter, materiell unabhängig, wünscht soliden Herrn, im Alter von 35—48 Jahren, zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Näheres Główna 61. Kront. 2. Etage. W. 12. 1105